Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 285 — Schwerte, Samstag den 5. Dezember 1903. — 36. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe enthält 4 Blatt, dazu das achtseitige illustrierte Sonntagsblatt, zusammen

22 Seiten.

Lokales.

** Schwerte, 5. Dezbr. 1903.

** **(Evangelisation.)** Es ist doch etwas Merkwürdiges um die Evangelisation in unserer Stadt. Während sonst Versammlungen und Veranstaltungen, welche tagtäglich in demselben Charakter sich wiederholen, in ihrer Wirkung nachlassen oder gar ganz in dieser Beziehung versagen, wächst das Interesse für die Evangelisation und so wird denn auch in der kommenden Woche noch Prediger Dannert in gleicher Weise und zur gleicher Zeit wie bisher, nachmittags in der reform. Kirche, abends in der großen evang. Kirche, reden. Wir empfehlen den Lesern, welche abends einen günstigen Platz haben wollen, rechtzeitig zu erscheinen und machen darauf aufmerksam, daß Sonntag (morgen) nachmittag die Bibelstunde ausfällt; es findet um 5 Uhr der regelmäßige Abendgottesdienst statt. Prediger Dannert, übrigens ein ganz moderner und auch im praktischen Leben brauchbarer Mann, behandelt heute abend ein durchaus modernes Thema. Er spricht über: „Krankenheilungen durch Gebet."

** **(Freie Fahrt für beurlaubte Soldaten.)** Der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Duisburg—Mülheim und Ruhrort—Oberhausen, Dr. Beumer, hat mit Unterstützung der gesamten nationalliberalen Fraktion folgenden Initiativantrag im Reichstag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, den Mannschaften des stehenden Heeres im Falle der Urlaubserteilung alljährlich für eine Reise in die Heimat und für eine entsprechende Rückreise in die Garnison freie Fahrt auf den deutschen Eisenbahnen zu ermöglichen.

** **Ergste,** 4. Dez. Wie erzielt man viele und gute Milch? Ueber dieses für jeden Landwirt hochinteressante Thema wird am Sonntag, den 13. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, Herr Direktor Schultz aus Soest einen Vortrag im Lokale der Wwe. Kage-Beckmann halten.

* **Dröschede,** 4. Dez. (Goldene Hochzeit.) Am nächsten Dienstag, den 8. Dezember d. J., feiern die Eheleute Landwirt August Lücke das Fest der goldenen Hochzeit. — Unsern besten Glückwunsch!

** **Hörde,** 4. Dez. Unsere Stadt hat auf ihren Antrag noch einen Zuschuß zu den Kosten der Verbindungsbrücke Alte Straße—Schild erhalten. Ueber denselben wird uns berichtet: „Der Provinzial-Ausschuß hat zu dem Bau der Straßenbrücke über den Staatsbahnhof hier eine Beihilfe in Höhe von 20 000 Mark für das Rechnungsjahr 1904 bewilligt."

---

* **Dortmund,** 4. Dez. Vom Schnellzuge 38 erfaßt und zermalmt wurden heute nachmittag gegen 4 Uhr auf dem Bahnhof Rauxel drei Personen, die einen aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Personenzug besteigen wollten. Die Getöteten gehören dem Anschein nach dem Arbeiterstande an. Von amtlicher Seite kommt über das Unglück noch folgende Meldung: Heute nachmittag 4 Uhr wurden auf Bahnhof Rauxel die Bergleute Franz Heinrichs, Friedrich Schlenz und Heinrich Göbert aus Mengede durch den durchfahrenden Schnellzug 38 Dortmund nach Herne überfahren und sofort getötet. Die drei Bergleute wollten mit dem Personenzug, welcher von der anderen Richtung kam, nach Mengede fahren. Die Getöteten versuchten trotz Warnung von seiten des Stationsbeamten den Mittelbahnsteig durch Ueberschreiten des Gleises, auf dem der Schnellzug durchfuhr, vor diesem Zuge zu erreichen.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Berlin, 5. Dez. Der Reichstag wählte gestern das Präsidium. Präsident wurde Graf Ballestrem mit 250 Stimmen, 1. Vizepräsident Graf Stolberg (kons.), 2. Vizepräsident Dr. Paasche (natl.). Auf Singer fielen 68 Stimmen.

Posen, 5. Dez. Der Dziennick Poznanski meldet aus Warschau, die russische Regierung schloß die Warschauer Universität auf unbestimmte Zeit wegen der dortigen Studenten-Kundgebung.

Brünn, 5. Dez. In Botenwald wurden drei junge Mädchen von 17, 12 und 10 Jahren in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Nachforschungen nach den Tätern blieben bisher erfolglos.

Lüttich, 5. Dez. In der vergangenen Nacht riß in einem Kohlenbergwerk in Montégnée das Seil des Förderkorbes, worin 12 Grubenarbeiter sich befanden. Der Korb fiel aus etwa 245 Meter Höhe bis auf den Boden des Förderschachtes. Sämtliche Arbeiter wurden zerschmettert und in entstelltem Zustande aufgefunden.

Der Schwerter

Haushaltungs-Bazar

Hüsingstraße 8 — Hüsingstraße 8

bietet die grösste Auswahl am Platze in

Spielwaren, Tornistern, Schultaschen, Hand- und Reisetaschen.

Enormes Lager in **Kinderstühlen, Schlafstühlen, Kinder- und Puppen-Sportwagen.**

Beachten Sie die Ausstellung der Schaufenster.

Generalversammlung
des
Geflügelzucht-Vereins
für Schwerte u. Umgegend
am **Sonntag, den 6. Dezbr., nachmittags 4 Uhr,**
im Saale des Wirts **Eichmann** in **Geisecke.**

Tagesordnung:
1. Bericht über den Verbandstag in Haspe.
2. Vorführung eines automatischen Auslaufs für Geflügel.
3. Vortrag: „Der verderbliche Kehlkopfwurm beim Geflügel." (Ref. Lehrer Siethoff, Lichtendorf.
4. Gemeinschaftl. Bezug von Bedarfsartikeln.
5. Aufnahme neuer Mitglieder.
6. Verschiedenes.

Anfang: bestimmt 4 Uhr

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Vereinigte Gesellen-Auflage,
eingeschriebene Hülfskasse,
Schwerte.

Montag, den 14. Dezember,
abends 8½ Uhr,
im Vereinslokale
ordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Vorstandswahl.
2. Wahl der Kassenärzte.
3. Wahl der Revisoren.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 11 Uhr starb nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, im festen Glauben an seinen Erlöser unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Diedrich Baumeister

im Alter von beinahe 27 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten

Familie Baumeister.

Schwerte, Bönen, Soest, den 4. Dezbr. 1903.

Die Beerdigung findet Montag, den 7. Dezember, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Liethstrasse 24, aus statt.

Kriegerverein Schwerte

Die Mitglieder werden gebeten, sich zur Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Kameraden

Diedr. Baumeister

Montag den [illegible] Dezember, Nachmittags [illegible] Uhr, im Vereinslokal [illegible] finden.

Der Vorstand.

Hinweis.

Der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma M. Eichengrün, Dortmund bei, worauf wir hiermit empfehlend hinweisen.

Wwe. Waltenberg
Hagener- u. Mähr-Straßen-Ecke.

Weihnachts-Ausstellung

in angefangenen und fertigen Handarbeiten, sowie sonstigen Geschenkartikeln.

Conserven mit Kochvorrichtung

Hervorragende Neuheit auf dem Gebiete der Conserv.-Industrie. Unentbehrlich für Militairs, Jäger, Touristen, Radfahrer, Segler, Junggesellen etc. — Erwärmung des Dosen-Inhalts zu jeder Zeit, an jedem Orte und unter allen Witterungsverhältn. in wenig. Min. Fabrikate in allen Preisl. empfiehlt:

Conserv.-Fabrik **Albert Rehse Sohn,** Wülfel vor Hannover.

— Patente in 14 Staaten. —

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Prima Molkereibutter,
pr. Pfd. Mk. 1,30, empfiehlt
J. Hövelmann.

Eigenes Rabattsystem
Wir verabfolgen auf Wunsch für je 25 Pfg. des bezahlten Betrages 1 Rabattmarke.

H. Messing & Co.

Hüsingstrasse 25 **SCHWERTE** Hüsingstrasse 25

Billigstes u. grösstes Sortimentsgeschäft am Platze

empfehlen als Geschenke zum

Weihnachtsfeste:

Damenhemden mit Spitze	von **58**	Pfg.	an
Damenhemden, Biber	von **79**	„	an
Damen-Beinkleider, Biber	von **68**	„	an
Damen-Unterröcke	von **45**	„	an
Herrenhemden bunt Biber	von **78**	„	an
Knabenhemden bunt Biber	von **19**	„	an
Normalhemden	von **88**	„	an
Normalunterhosen	von **88**	„	an
Gewebte Unterhosen	von **68**	„	an
Hautjacken für Damen u. Herren	von **68**	„	an
Blauleinene Hosen	von **75**	„	an
Herren-Socken	von **19**	„	an
Kinder-Anzüge	von **45**	„	an
Korsetts	von **48**	„	an
Balltücher	von **58**	„	an

Portemonnaies, Bilderrahmen, Zigarrentaschen, Glacee-Handschuhe, Broches, Ringe, Uhrketten, Cravattennadeln, Manschettenknöpfe, Vasen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Neuheiten in **Herren-Wäsche, Cravatten, Hosenträger** enorm billig!

Märchen-, Bilder-, Geschichtsbücher, Photographie- u. Postkartenalbums. Gesellschaftsspiele in großer Auswahl!!

Umschlagtücher	von **48**	Pfg.	an
Seid. Tücher	von **20**	„	an
Herren-Halstücher	von **19**	„	an
Biber-Bettücher volle Größe	von **58**	„	an
Taschentücher	von **4**	„	an
Zierschürzen	von **15**	„	an
Hausschürzen	von **35**	„	an
Schürzen-Siamosen	von **48**	„	an
Kragenschoner	von **58**	„	an
Regenschirme	von **75**	„	an
Gestrickte Shawls	von **12**	„	an
Wollene Handschuhe	von **15**	„	an
Schwarze Vorhemden	von **24**	„	an
Knaben-Ohrenmützen	von **39**	„	an
Mädchen-Tuchhauben	von **78**	„	an

Eigenes Rabattsystem
Wir verabfolgen auf Wunsch für je 25 Pfg. des bezahlten Betrages 1 Rabattmarke.

Christbaum-Schmuck.

Spielwaren

Große Ausstellung, reichhaltigste Auswahl vom Einfachsten bis zum Elegantesten.

Christbaum-Schmuck.

Es ist stets unser Bestreben, gute Ware billig zu verkaufen.

H. Messing & Co, SCHWERTE, Hüsingstr. 25.

Anerkannt **bestes** und **billigstes** Kaufhaus

für gediegene, praktische Weihnachtsgeschenke

H. KORNBLUM

Hermann Kornblum, Hagen i. W.

97, 99, 101. **Frankfurter-Strasse** 97, 99, 101.
(Haltestelle der elektrischen Strassenbahn)

(direkt am Markt) (gegenüber der Johanniskirche)

Zweigniederlassungen unter gleicher Firma in Altenhagen, Wehringhausen, Hohenlimburg, Iserlohn, Altena, Schalksmühl, Altenvoerde, Essen a. d. Ruhr.

Sonntags jetzt bis 8 Uhr Abends für den Verkauf geöffnet! Gegründet 1888. Geschäftsgrundsatz! Großer Umsatz! Kleiner Nutzen

---

Heute bieten wir Ihnen etwas Besonderes!

1900 Meter moderne neue Blusensamte, p. Mtr. **0.75** Mk.
bestehend aus Streifen in allen Farben, Wert **2.00** Mk.

1100 Meter moderne Blusensamte, p. Mtr. **1.25** Mk.
Astrachan, Velours, Panne etc., Wert **3.50**

600 **Meter farbige Seide,** p. Mtr. **1.00** Mk.
für Blusen etc.

Es mag ja schon manches in diesen Artikeln billig angeboten sein, das, was wir Ihnen hiermit anbieten, ist noch nicht verkauft worden.
Wir bitten um baldige Entnahme.

Grünberg & Co.,

Dortmund, Westenhellweg 1—3.

Warenhaus

A. Eick & Comp.

Nicolaistr. 5 **DORTMUND** Balkenstr. 36—38

beim Bezirks-Kommando.

Bekannt als reelles Verkaufshaus.

Grösstes Geschäft dieser Art in Westfalen

empfiehlt:

Taschen-Uhren

Auswahl weit über **1000 Stück.**

Herren- und Damen-Uhren

in Silber und Gold, mit starken Gehäusen und sehr guten Werken. — Weitgehendste Garantie für guten Gang und Güte der Uhren.

Uhrketten

Damen- u. Herren-Uhrketten

in riesiger Auswahl.

Das Neueste und Beste in goldenen 585/1000 und 333/1000 Damen- und Herren-Ketten. Gold-Charnier-, Silber-Doublé-, Amerik. Charnier-, Amerik. Doublé-, Silber-, Tula-, Talmi- und Nickel-Ketten.

Goldwaren u. Schmucksachen

in allergrösster Auswahl,

allein an Damen-Ringen, Herren-Siegelringen und Trauringen sind ca. 2000 Stück am Lager, mehr als 1500 Brochen, über 1000 Paar Ohrringe, Manschetten- und Vorhemdknöpfe, Medaillons, Anhänger, Vorstecknadeln, Kreuze, Armbänder, Colliers, Halsketten etc. etc. Grosse Auswahl in Schmucksachen mit Brillanten u. a. Edelsteinen.

Silberwaren

Bestecksachen in massiv Silber, silberne Stock- und Schirmgriffe, Gürtelschnallen, Cigarettetuis, Feuerzeuge, Bonbonnièren, Crayons, Serviettenbänder, Taschenbürsten, Cigarrenabschneider etc.

Bestecksachen

in sehr gut versilberten Qualitäten:

Bowlen, Aufsätze, Schalen, Weinkühler, Konfekt- und Kuchenkörbe, Zuckerschalen, Butterdosen, Geleedosen, Kaffee- und Rahmservice, Cabarets, Leuchter, Salatièren, Menagen, Theemaschinen, Tortenschüsseln, Eierservice etc. etc.

Broncewaren

Figuren, Kandelaber, Stutz- und Prunk-Uhren, Rahmen, Staffeleien, Wandteller und Reliefs, Schreibzeuge, Schmuck- u. Uhrenkästchen, Salon-Uhren, Schreibtisch-Uhren, Vasen, Jardinièren etc.

Lederwaren

Albums mit und ohne Ständer in grösster Auswahl, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Aktentaschen, Reisetaschen, Geldtaschen, Damen- und Herren-Handtaschen in allen Grössen und Qualitäten.

Regulateuruhren, Freischwinger,

Haus-Uhren, Kuckuks-Uhren, Stand- und Konsol-Uhren, Pendulen etc. etc.

Grosse

Weihnachts-Ausstellung

in den Geschäfts-Lokalitäten.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Coulante Bedienung.

Täglich **ununterbrochen** bis Abends **9 Uhr** und an den **Sonntagen** bis Weihnachten bis Abends **8 Uhr** geöffnet.

Grosser

Weihnachts-Ausverkauf!

Um mit den grossen Lägern vor der Januar-Inventur möglichst zu räumen, habe ich **in allen Abteilungen**

grosse Posten Waren weit unter Preis

zum Verkauf ausgelegt.

Als ganz besonders zu Weihnachts-Geschenken geeignet empfehle ich

Kleiderstoffe

in Wolle von 50 Pfg. p. Mtr. an (regulärer Preis mehr als das Doppelte)

reinwoll. Fantasie- und Mode-Stoffe jetzt p. Mtr. von **1.50** bis **2.50** Mk. (früher per Mtr. bis 8 Mk.)

reinwoll. Cheviots doppeltbreit per Mtr. von **85** Pfg. an.

abgepasste Roben in Cartons per Robe voo 3,50 Mk. an.

Kleidersiamosen

$9^5/_8$ cm breite, goldechte Ware, in den neuesten Dessins p. Mtr. **55** Pfg. (regulärer Preis 75 bis 98 Pfg. per Meter)

Kleider-Velour

fehlerfreie, garantiert waschechte Qualitäten per Mtr. von **38** Pfg. an früherer Preis per Meter 65 bis 80 Pfg;

ferner

Bett-Siamosen schwere, waschechte Ware per Mtr. v. 25 Pfg. an. (regul. Preis p. m. 53 Pf.)

türk-rot Bett-Damast goldecht, per Mtr. 33 Pfg.

bedr. Satins zu Bett-Bezügen, schwere, waschechte Ware p. Mtr. 30 Pfg. (regul. Preis p. m. 48 Pfg.

Weisse Pels-Piques für Nachtjacken **bedeutend unter Preis!**

Baumwollene und wollene Schlafdecken

sowie Biber-Betttücher **sehr billig!**

große Posten Kleider-Kattune

weit unter Einkaufspreis!

Ferner bitte ich

besonders zu beachten

Ein Posten **reinwoll. Buxkins**

Serie I p. Mtr. **4,50** Mk., (früher 7—9 Mk.)
Serie II p. Mtr. **6,00** Mk., (früher 9—10 Mk.)
Serie III p. Mtr. **7,50** Mk., (früher 11—12 Mk.)

Sämtliche übrigen Stapelwaren

als Tisch- u. Handtuch-Gebild, Betttuch, Leinen u. Halbleinen Wischtücher, Staubtücher, abgep. Tisch- u. Handtücher, etc. etc.

aussergewöhnlich billig.

Nicht zu übersehen.

60 Stück

Hemdentuche

$8^0/_2$ cm breit, schwere Ware in

20 Meter Coupons zu 6,50 Mk.

wirklicher Wert ca. **9 Mk.**

Ernst Schenkel

Friedrich Sohn,

Hagen, Elberfelderstraße 53,

nahe Concordiastrasse.

Unsere Jacket-Preise

übertreffen alles!!!

Wir verkaufen zum Beispiel:

Jackets früher 7—10 Mk. jetzt **5.50** Mk. **Jackets** früher 12—15 M. jetzt **8.75** Mk. **Jackets** früher 19—24 M. jetzt **15** Mk.

Unsere Kragen — Golf-Capes — Kinder-Konfektion — Blousen — Kostüm-Röcke **entsprechend billig!!**

3 Serien Herren-Paletots

Solide Stoffe — Ia. Verarbeitung — Tadelloser Sitz

jetzt **13.75** Mark • **19.50** Mark • **25** Mark

Burschen-Paletots — Knaben-Paletots — Hosen — Herren-Anzüge — Burschen-Anzüge — Knaben-Anzüge — Loden-Joppen **in riesiger Auswahl enorm billig!**

Sonntag bis 8 Uhr abends geöffnet.

Gebr. Alsberg

Hagen, Elberfelderstraße 47.

Weihnachts-Wäsche

als Geschenk geeignet für

Familien-Angehörige, Angestellte, Wohltätigkeiszwecke.

Verbürgt gute Marken. Geschmackvolle solide Ausführung.

Auffallend billige Preise:

Damen-Hemd aus gutem Chiffon mit gestickter Herzpasse 110 cm lang, unter Preis, **98** Pfg.

Damend-Hemd aus schwerem Hemdentuch Prima Ausführung **1.35** Mk.

Damen-Hemd aus prima Madapolame Herzpassenform mit elegant. Madeira-Stickerei — regulärer Wert za. 3 Mk. **1.95** Mk

Anstands-Rock aus schwerem elsässer Piqué ausgebogt und mit Spitze — mit Volant — **1.75** Mk.

Tischtücher schweres, westfälisches Fabrikat 115/165 cm groß in Jaquard-Mustern **1.35** Mk.

Bettbezüge vollständig zweischläfig mit 2 Kissen aus gutem elsässer Bettsatin per Stück **2.35** Mk.

Handtuchgebild in Gerstenkorn und glatter Ware Coupons von 3 Metern zum Aussuchen **90** Pfg

Bettdecken zweischläfig schwere Piquéqualität regulärer Wert za. 5 Mk. **3.35** Mk.

Taschentücher — Solange der Vorrat reicht. Elegante Leinen-Battist-Qual. mit Hohlsaum. **50%** unter Preis!

Weissen Cord-Biber zu jeder Art Leibwäsche geeignete Coupons von 6 Metern jetzt **2.75** Mk.

Tafeltücher, Gedecke, Servietten, Handtücher, Leibwäsche in grosser Auswahl.

Gebr. Aslberg,

Hagen, Elberfelderstrasse 47.

Westfälische Porzellan- und Glas-Niederlage

Inhaber: **Nic. Hoffmann**

Westenhellweg 9 Dortmund Westenhellweg 9

Fernspr. Nr. 138. Telegr.-Adr.: Glashütte Hoffmann

empfiehlt sein **großes Lager** in

Porzellan-, Glas- u. Kristall-Waren.

Größte und billigste Bezugsquelle für

Aussteuern und Hotel-Einrichtungen.

Bei ganzen Aussteuern und Hotel-Einrichtungen extra Vergütung.

Enorme Auswahl in

Speise-, Kaffee-, Trink-, Wasch- u. Crême-Services.

Stets die neuesten u. modernsten Formen u. Dekore.

Versand nach auswärts unter Garantie!

Eigene **Glasfabrik** mit großer Dampfschleiferei, Porzellan- und Glas-Malerei und Brennerei mit 4 großen Oefen, Zinngießerei und Gravieranstalt.

— Circa **120** Arbeiter. —

Anfertigung von **Monogrammen** und **Wappen** auf **Trinkgläsern Pokalen** 2c. Prachtvolle Ausführung von **Photographien** auf **Tassen Vasen** 2c.

Niederlage der Königlichen Porzellan Manufaktur in Berlin.

Mein Geschäftsprinzip ist:

Alles nur in bester Qualität!

Prima tadellose Ware!

J. Hecht Nachfolger. Schwerte,

Inhaber: **N. Rosenberg.** **Ostenstrasse 20.**

20 Prozent Rabatt!

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken.

Zwecks möglichster Räumung meines grossen Warenlagers gebe ich bis zum **25. Dezember** dieses Jahres bei **Bar-Einkäufen obigen Rabatt.**

Hiervon ausgeschlossen sind nur — **Rieyles Knaben-Anzüge.** —

Ein grosser Posten **fertiger** Herren- und Knaben-Anzüge, Mäntel, Paletots, Joppen und Hosen **bedeutend unter Preis.**

Anfertigung nach Maass von **Costumes, Anzügen, Paletots etc.,** vom einfachsten bis zum feinsten Genre, unter Garantie für sauberste Verarbeitung und tadellosen Sitz!

Ergste!

Wohnung,

4 große Zimmer und Bodenzimmer nebst Hausgarten, Stallung und Zubehör zum 1. Mai 1904 zu vermieten. Näheres durch **Aukt.-Kommissar Schulte.**

Auf sofort oder später ein

Ladenlokal

mit Einrichtung nebst **Wohnung** zu vermieten; auch ist daselbst eine **Werkstatt** mit zu übernehmen, selbige eignet sich für jedes Geschäft. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Bettfedernfabrik

en gros en détail

H. Haver

Schwerte (Ruhr)

Bettfedern, Daunen, fertige Betten.

Nur gute staubfreie **Gänsefedern.**

NB. Gründliches Reinigen gebrauchter Bettfedern schnell und billig

Ev. Arbeiter- u. Bürger-Verein,

Schwerte.

Die Mitglieder der **Jugend-Abteilung** wollen sich am **Sonntag, den 6. Dezember,** nachmittags 5 Uhr, im Saale des Herrn **L. Hagemann** pünktlich und zahlreich einfinden.

Die Vereins-Versammlung findet in diesem Monat nicht wie üblich am 3. Sonntag, sondern schon am 2. Sonntag, **den 12. Dezember,** nachmitt. 5 Uhr statt.

Der Vorstand.

Gasthof „Westfäl. Hof".

(Inh. W. Quadbeck.)

Sonntag, den 6. Dezbr.

Rehbraten mit Compot.

Roastbeef

mit Remoladensauce.

Hasenbraten.

Kalbsfrikando.

Hamburgerhof.

Empfehle frische

Rinderwurst. Gans in Gelee. Kalbsleber mit Kartoffelsalat

u. s. w.

Italienischen Salat.

G. Bress.

Kartoffeln, Heu, Stroh,

ferner:

schweren **Hafer** per 100 ko	15	M
Grobe **Weizen-Kleie** p Ztr.	5	„
Trockene **Biertreber** „	5,60	„
Melasse (Torf) „	3,25	„
Baumwollsaatmehl „	7,00	„
Erdnußkuchen (weiße) „	8,25	„
Erdnußkuchenmehl „	8,25	„
Malzkeime (helle) „	5,60	„
Thomasschlackenmehl (garantirt 16% Gesamt-Phosphorsäure) per 100 ko	3,50	M
Kainit „ 100 „	2,50	„
Ammoniak-Superphosphat 7×9 pr. Ztr.	6,90	„
Gerstenmehl pr. Sack, 150 Pfd., garantiert rein,	11,00	M

Guano 2c. 2c alles zum billigsten Tagespreis empfiehlt

Wilh. Lehmhaus.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 285 — Schwerte, Samstag den 5. Dezember 1903. — 36. Jahrgang.

Die Stempelsteuer.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem neuen Stempelsteuergesetz vom 1. April 1896 ab die Versteuerung der schriftlichen Pacht- und Mietverträge (Afterpacht und Aftermietsverträge, sowie antichretischen Verträge) über unbewegliche Sachen dem Verpächter und Vermieter (Afterpächter, Aftervermieter, antichretischen Verpächter) obliegt und daß nur gegen diese Personen, nicht aber auch gegen die Pächter, Mieter pp., die Strafen, welche die Zuwiderhandlungen gegen die betreffenden Vorschriften nach sich ziehen, festzusetzen sind.

Die Versteuerung erfolgt lediglich mittelst eines von dem Verpächter, Vermieter pp. aufzustellenden Verzeichnisses. In dieses Verzeichnis sind die während der Dauer des Kalenderjahres in Geltung gewesenen Pacht- und Miet pp. -Verträge, sofern der nach der Dauer eines Jahres zu berechnende Pacht- oder Mietzins mehr als 300 Mk. beträgt, einzutragen. Das Verzeichnis muß ferner enthalten: die Bezeichnung des Grundstücks, den Namen der Pächter, Mieter pp., die Dauer des Vertragsverhältnisses während des betreffenden Kalenderjahres, den Zins und den erforderlichen Stempelbetrag ($^1/_{10}$ vom Hundert des Pacht-, Miet- pp. Zinses).

Der Verpächter, Vermieter pp. hat dieses Verzeichnis mit der Versicherung, daß er andere unter die Tarifstelle 48 Buchstabe a des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 fallende Verträge nicht abgeschlossen habe, zu versehen und die Versteuerung bis spätestens zum Ablauf des Januar des auf das betreffende Kalenderjahr folgenden Jahres bei einer Steuerstelle zu bewirken.

Bemerkt wird noch, daß den schriftlichen Pacht- und Miet- pp Verträgen die durch Briefwechsel zu Stande gekommenen Pacht und Miet- pp. Abschlüsse gleichstehen und daß auch diese, sowie die auf Grund einer in einem Vertrage enthaltenen Verlängerung in Geltung gewesenen Pacht- und Miet- pp. Verhältnisse in das Verzeichnis aufzunehmen sind.

Wenn in Verträgen der vorgedachten Art noch andere besonders stempelpflichtige Rechtsgeschäfte, wie z. B. Abreden über Verkaufsrecht, Schiedsgerichte u. s. w. beurkundet sind, so muß dieserhalb der erforderliche Stempel zu den Verträgen selbst entwertet werden.

Die näheren Bestimmungen des Stempelsteuergesetzes und Tarifs vom 31. Juli 1895 hierüber finden sich in der Gesetzsammlung für 1896 S. 413 ff., die Ausführungsbestimmungen des Herrn Finanzministers zu denselben in der Bekanntmachung von 13. Februar 1896 (Reichs- und Staatsanzeiger 1896 Nr. 44) abgedruckt, auf welche verwiesen wird. Dieselben sind auch den Formularen zu den Pacht- (Miet-Antichrese-) Verzeichnissen, welche unentgeltlich von allen zuständigen Zoll- und Steuerstellen, sowie von den Stempelverteilern, verabfolgt werden, vorgedruckt.

Zugleich wird das Publikum aufgefordert, die zu versteuernden Pacht- pp. Verzeichnisse nicht in den letzten Tagen des Monats Januar, sondern bereits zu Anfang desselben zur Versteuerung vorzulegen um einen zu großen Andrang der Steuerpflichtigen und eine Stockung des Geschäftsverkehrs zu vermeiden.

Die im vorigen Jahre benutzten Formulare sind, soweit dieselben noch Platz bieten, auch noch fernerhin weiter zu benutzen.

Lokales.

Schwerte, 4 Dezember 1903.

** **(Unmaßgebliche Gedanken.)** Während der Sankt Nikolastag nahe bevorsteht, hat sich auch der Winter darauf besonnen, daß er den guten Dr. Falb zum letzten Male dementieren müsse. Der verstorbene Wetterkundige hatte als seine letzte Voraussage die für den gegenwärtigen Monat Dezember verfaßt, und zwar dahin lautend, daß in seinem ersten Drittel der Weihnachts-Monat recht naß und regnerisch sein würde. Nach dem bisherigen Herbst-Verlauf konnte das ja stimmen, aber der Dezember scheint doch so etwas, wie ein Rühren mit Wollenwaren- und Pelzhändlern, auch mit den kleinen Schulmädeln, die Pulswärmer und wollene Strümpfe stricken, empfunden zu haben, er hat mit einem Mal ein paar Grad Kälte für einen größeren Bezirk des Flachlandes aufmarschieren lassen, und diese Temperatur scheint sich weiter ausdehnen zu wollen. In gebirgigen Gegenden bestand schon früher Frost, freilich unter zeitweisen Schwankungen und Tauwetter-Ergüssen. Im übrigen hat sich, wie die Meldungen von großen Schneewehen und eingeschneiten Zügen aus Spanien beweisen, wieder einmal gezeigt, was wir nun schon seit Eintritt des verhältnismäßig oder ganz u. gar milden Winters in Deutschland beobachten, daß südlichere Länder zur Winterszeit oft schlimmer dran sind, als wir. Wir können für uns nur wünschen, daß eine normale Weihnachts-Temperatur bleibt, damit die einfallustige Influenza sich rückwärts konzentriert. Sankt Nikolastag, der 6. Dezember, ist so eine Art von Vorfeiertag von Weihnachten in vielen Bezirken. Der Weihnachtsmann, Knecht Rupprecht, Sankt Nikolaus sind dieselben, die bärbeißigen und doch grundgutmütigen, kinderlieben Gestalten sollen unserer Jugend auch herzlich vertraut bleiben, so daß sie wohl einen gewissen Respekt behält, aber nicht damit „graulich gemacht" wird. Diese Figuren gehören in den Weihnachtskreis, sie bilden den Rest des alten frohen Mumenscherzes, an den auch der in Niederdeutschland noch allgemein übliche „Julklapp" erinnert. Sankt Nikolaus bringt den artigen und fleißigen Kindern da und dort schon eine Vorfreude, und in Frankreich setzen die Kleinen am Abend vor dem Schlafengehen die Schuhe vor die Tür, damit sie der Nikolaus über Nacht mit Geschenken und kleinen Näschereien fülle. In Paris gilt für die Kinder der Nikolaustag höher als Weihnachten, Frankreich hat nur einen einzigen Weihnachtsfeiertag, während der Deutsche gern an drei denkt, und die eigentliche Festbescherung der Kinder kommt dort zu Neujahr erst, wenngleich schon in nicht wenigen Familien nach deutscher Sitte zu Weihnachten ein Christbaum aufgestellt wird.

** **(Eine Aufstellung)** über den Reichspost- und Telegraphen-Verkehr wird dem Reichstag zugehen. Zu Beginn dieses Jahres gab es 32 542 Post- und 22 292 Telegraphen-Anstalten, ferner 16 292 Fernsprechanstalten, 106 074 Postbriefkästen. Beamte usw. waren 209 906 tätig. Befördert wurden 5515 Millionen Sendungen und 42 Millionen Telegramme. Briefe waren 5321 Millionen. Die Zahl der unbestellbaren Sendungen ist erfreulicherweise weiter gesunken. Ferngespräche sind 757 Millionen vermittelt worden. Die Wert- und Geldsendungen beliefen sich auf 26,2 Milliarden Mark. Der Ueberschuß ist von 20 Millionen im Jahre 1901 auf 42,2 Millionen Mk. gestiegen, ein selten glänzendes Ergebnis.

Br. **(Schöffengericht.)** Sitzung vom 4. Dezember. Beim Pflaumenbaumplündern wurde der jugendliche Fabrikarbeiter H. B. aus den Rosen von dem Polizeisergeanten Wald am 8. September d. Js. abgefaßt. 3 Mk. muß er für seine Tat zahlen. — Ein ungeratener Sohn betrat hierauf in der Person des Handelsmanns Gustav M. jr. aus Westhofen die Anklagebank. In der Nacht vom 30. August d. Js. zog der Angeklagte vor die Wohnung seines Vaters, mit dem er in Unfrieden lebte, brachte demselben ein Ständchen und zertrümmerte mehrere Fensterscheiben 15 Mk. Geldstrafe bekam er für sein freventliches Tun. — Sodann wurde gegen den Gärtnergehilfen Eugen B., früher hier, jetzt Coelem a. d. Mosel und dem Schreinergesellen Friedrich Sch. hier verhandelt. Dieselben standen unter der Anklage: 1. beide gemeinschaftlich den Schreinergesellen Hermann J. mißhandelt; 2. soll Sch. dem J. mit einem Hammer geworfen haben. Angeklagte, die sonst mit dem J. in gutem Einvernehmen gelebt hatten, waren durch das Geschwätz guter Freunde zu ihrem Handeln veranlaßt worden und wurde dieses bei der Straffestsetzung auch berücksichtigt. B. als der am Meistbeteiligte muß 12 Mark zahlen, Sch. kam mit einer Geldstrafe von 4 Mark davon.

** **(Ev. Verein für innere Mission in der Grafschaft Mark.)** Ueber die Kinderheilanstalt Sassendorf berichtet der dortige Pastor, daß nach dem Erweiterungsbau alljährlich 1500 Kinder aufgenommen werden können. Eine

Für Herz und Gemüt.

Nimmer ist ein solches Unheil wie das Geld
Der Welt erwachsen. Städte kehrt's verwüstend um
Und treibt die Menschen flüchtig fort von Haus
[und Herd;
Betörend überreckt Geld der Edlen Sinn,
Daß sie zu schmachvoll bösem Handeln sich versteh'n,
Zu jeder Arglist leitet Geld die Menschen an
Und weiht sie ein in jedes gottvergess'ne Tun.
Sophokles.

•

Die Tugend, sie ist kein leerer Schall=
Der Mensch kann sie üben im Leben,
Und soll't er auch straucheln überall,
Er kann nach der göttlichen streben.
Und was kein Verstand der Verständigen sieht,
Das übet in Einfalt ein kindlich Gemüt

Große Damen.

Von Leopold Sturm.

Als im Berliner Schwurgerichtssaal vier Wochen u. eine halbe der Prozeß gegen die „polnische Gräfin" verhandelt wurde, ward in allen dortigen Zeitungen mit mehr oder minder leistender Ironie die Tatsache besprochen, wie nicht wenige elegante Damen Tag für Tag mit gespannter Aufmerksamkeit demgerade nicht immer erbaulichen Zeugenverhör folgten, und es ward auch an solchen Stellen, wo in der Regel für das „moderne Frauen-Zeitalter" geschwärmt wird, die Frage aufgeworfen, ob diese Damen denn wirklich überall sein müßten, nur nicht zu Hause?

Diese Frauen-Erscheinungen, die sonst eigentlich nur dem Pariser Boden entsprossen, haben sich auf geeignetem Boden in den letzten Jahren auch in Deutschland ziemlich reichlich entwickelt. Sie behandeln ihre Tages-Einteilung nach dem Prinzip des Zeit-Vertreibs, dem auch Dinge unterstellt werden, die sich mit klingenden Namen schmücken. Es gibt so mancherlei Veranstaltungen, die mit Recht von zarten Frauenhänden geleitet werden sollen, bei denen die Sache Nebenwirk wird, die Arrangeurinnen indessen im Brillantfeuer stolzen Ruhmes glänzen. Und sie gehen leicht von einem zum anderen über: Um fünf Uhr nachmittags wird mit ernster Stirne, doch in großer Toilette über irgend eine gute Idee beraten und abends um 3 wird mit Amusement einem Pariser Sitten-Drama im Theater gelauscht. Dazwischen verscheucht der Klatsch etwa gar etwas eintönig werdende Viertelstunden. . . .

An der Seine, wo man für alles Weibliche recht viel übrig hat, wo es unter jeder Staatsform die eigentliche Herrin der französischen Hauptstadt war, hat man diese Frauen-Gattung stets gefeiert, die dort als eine wesentliche Repräsentation des entzückenden Pariser Charme galt. Der Deutsche will dem weiblichen Geschlecht gegenüber ebensowenig unhöflich werden, wie der Franzose, aber mit dem Respekt ist's bei ihm entschieden aus, wenn er merkt, wie diese modernen Damen keinen anderen und besseren Lebenszweck zu haben scheinen, als den, das Alter so lange wie möglich fern zu halten und vorher vom Amusement zur Sensation und von der Sensation zum Amusement zu schwärmen und in den kurzen Zwischenräumen der Göttin Mode den Tribut zu zollen. Die Herrin des Hauses wird von ihrem Bekanntenkreis gefeiert in allen Tonarten, aber die heranwachsenden Kinder müssen sich mitunter besinnen, wann sie zum letzten Male die Mutter gesehen haben. Sie sind beim Vergnügen eine Last.

In einem großen Hause geht es nicht anders! Man sollte meinen, ein vornehmeres Haus, als das des deutschen Kaisers, gäbe es in Deutschland nicht, aber wer kennt die charakteristischen Worte des Kaisers nicht, als er einmal heiter von seinem Familienleben daheim erzählte: „Meine Frau hat es mit den Jungens nicht leicht, einer hängt immer an ihren Rockschößen!" Eine große moderne Dame, sechs Jungen und davon immer einen an den Rockschößen? Es wäre kein Thema für diese gefeierten Tagesgrößen, denen ganz andere Dinge im Sinn stehen.

Die Geldfrage ist dabei natürlich Nebensache. Ein preußischer Minister bezieht 36 000 Mark, die Staatssekretär des Innern und Aeußeren im Reiche haben 50 000, der Reichskanzler hat 100 000 Mark Gehalt. Fürst Bismarck hatte mit 60 000 Mark auszukommen. Ja, es will ein solcher Posten für den Hausstand solcher übersättigter moderner Damen bedeuten? Eine viertel Million und darüber, notabene, wenn sie da sind, werden ohne viel Duschelen verwirtschaftet, und wenn sie nicht da sind? Nun, es gibt Mittel und Wege und Geheimnisse, von welchen ein gewöhnlicher Sterblicher sich nichts träumen läßt.

Und was dabei das Schlimmste ist, am Ende versagt der Effekt doch! Diese künstliche Aufspielerei als Juno, Minerva und Venus in einer Person hat nur bis zu einem gewissen Moment Erfolg, dann ist's damit vorbei, es fällt die Maske ab, und die gähnende Oede kommt zum Vorschein. Und dann beginnt erst recht die Leidenszeit für die Angehörigen. Das Wort von der „großen Dame" beherrscht auch bei uns die Zeit. Aber — das wird vergessen — niemand wird das, der es nicht schon ist. Takt muß angeboren sein.

Frie-Konzert.

De Klawäierhändler Quinting stonn ärgerlick in sinem Pianoforte-Laden. Dat Geschäft gang in düesen Titen men „piano" un de Lü, de sick wuoll mangs no iähm verleipen, gongen fortens „forte" wann se de hougen Prise hörten, de se für so'n Klimperkasten belahlen sollen.

größere Ausdehnung der Freistellen sei wünschenswert. Einem Bericht über den Blaukreuzverband ist zu entnehmen, daß der Westbund 137 Vereine mit 7434 Mitgliedern zählt, die größte Entwicklung haben diese Bestrebungen in der Grafschaft Mark gefunden. Herr Pastor von Endt-Langenberg (Rheinland) sprach sodann über: „Wie kann unsere weibliche Diakonie durch anderweitige Kräfte eine Ergänzung finden."

** **Hengsen,** 4. Dez. In der jüngsten Gemeinderatswahl wurde in der ersten Abteilung anstelle des Landwirts Friedrich Kissing Herr Landwirt Wilhelm König gewählt. Herr Landwirt Wilhelm Schroer wurde wiedergewählt.

** **Holzwickede,** 4. Dez. Auf Anordnung der königl. Amtsgerichts Unna wurden von dem Rottenarbeiter A. 8 Kinder im Alter von 1—12 Jahren abgeholt und in die Erziehungsanstalt nach Lünen gebracht.

Briefkasten.

Frau Marie K. in Sch. Durch Testament meines Ehemannes bin ich zu seiner Universalerbin eingesetzt, unsere Kinder sollen erst nach meinem Tode erben, was dann noch übrig ist. Im Testament ist ferner bestimmt, daß ich von jeder Aufsicht und Kontrolle des Gerichts gegenüber meinen Kindern befreit bin. Das Gericht hat beim Tode meines Mannes von mir die Einreichung eines Nachlaßverzeichnisses verlangt und bleibt bei dem Verlangen, trotzdem ich auf das Testament hingewiesen habe. Bin ich zur Einreichung verpflichtet? Meine Kinder sind sämtlich noch minderjährig.

— Sie sind zur Einreichung verpflichtet. Nach § 1640 B. G.-B. haben Vater oder Mutter beim Tode des anderen Teils das ihrer Verwaltung unterliegende Kindesvermögen zu verzeichnen und das Verzeichnis, mit der Versicherung und Vollständigkeit versehen, dem Vormundschaftsgericht einzureichen. Nach einer Entscheidung des Kammergerichts muß auch bei dem von Ihnen angeführten sog. Berliner Testament, nach dem die Kinder nur nacherben, dennoch ein Verzeichnis des Nachlasses eingereicht werden. Begründet ist das darin, daß die Kinder immer das Recht haben, statt der Nacherbfolge sofort den Pflichtteil zu wählen; der Wert dieses Pflichtteils muß sich aus dem eingereichten Verzeichnis ergeben.

Haus- und Landwirtschaft.

|| **(Unsere Hühner im Winter.)** Bei kalter Witterung, vor allen Dingen natürlich bei Frostwetter, gebe man den Hühnern das Weichfutter gewärmt und das Trinkwasser stets lauwarm. Dem Körnerfutter kann man im Winter Mais, Sonnenblumensamen etc. beifügen. — Bekanntlich ist den Hühnern das Grünfutter für ihr Wohlbefinden unentbehrlich. Während der Winterszeit, wo alles im Frost erstarrt liegt, und dieselben kein Gras mehr finden, verabfolge man ihnen Weißkohl oder Rüben, die man im Stalle aufhängt oder in einer Raufe unterbringt; beides wird von den Tieren gern angenommen. — Auch im Winter muß den Hühnern Gelegenheit geboten werden, sich im Sand baden zu können. — Die Ställe, die im Herbst gut gereinigt wurden, sind gut nachzusehen. Man verstopfe nötigenfalls alle Ritzen, damit die Kälte nicht eindringe. Den Boden der Ställe bestreue man dick mit Torfmull, welches man wenigstens alle 14 Tage wechseln muß. Sobald Schnee eintritt, ist derselbe alsbald aus den Laufräumen zu entfernen. Bei naßkalter oder sehr kalter Witterung lasse man die Hühner im Stalle, wenn ein trockener Laufraum nicht zur Verfügung steht. In letzteren streue man Laub oder Stroh- und Heuabfälle u. s. w., unter welche man eine Handvoll Körner wirft. Die Hühner finden dann immer Gelegenheit zum Scharren und Picken. Es hat dieses Verfahren den Vorteil, daß die Tiere immer Bewegung haben, ihre ursprüngliche Körperwärme nicht verlieren und dann das Legen fortsetzen. Die künstliche Erwärmung der Ställe hat sich nicht bewährt. Dünne Bretterhäuschen sind außen mit Packtuch zu umgeben und der Raum zwischen Packtuch und Stallwand ist mit Stroh, Torfmull oder dergl. auszufüllen.

Berliner Geschmacklosigkeiten.

Die Sucht, Außergewöhnliches zu bieten, hat einen Berliner Zirkusdirektor verleitet, sich der Parole des Streites zwischen Kirchenglauben und seiner wissenschaftlichen Forschung zu bemächtigen und sein neuestes Ausstattungsstück „Babel und Bibel" zu betiteln. Hiergegen ist bereits Einspruch erhoben worden. Wie berechtigt dieser ist, zeigt der Inhalt des Stücks. Man wird Jahrtausende zurückversetzt, sieht den Zug der Israeliten durch die Wüste, das Paradies, wobei Kalauer über die Feigenblattträger gemacht werden, dem Turmbau von Babel usw. „Balletratten" schwingen das Tanzbein, im „Schwarzen Walfisch zu Askalon" wird wacker gezecht. Das Stück mag ja ganz nett sein, aber der Titel muß abgeändert werden. Seit einigen Jahren versucht in Berlin ein Zirkusdirektor den anderen zu überbieten. Läßt der eine zehn Löwen zeigen, flugs kommt der andere mit zwanzig, und ein Ausstattungsstück soll immre prächtiger sein, als das andere. Die Zirkusse sind fast jeden Abend gedrückt voll, dabei klagen die Leute über schlechte Zeiten. Der Berliner ist jedoch nicht nur vergnügungssüchtig, er „macht" auch eifrig in Politik. Von Oktober 1902 bis jetzt fanden beinahe 5900 öffentliche Versammlungen statt, wovon allerdings viele Wahlversammlungen waren.

Kleine Chronik.

+ **Bremen,** 4. Dez. Die große Ladung Aepfel, die jemals von Newyork verschifft wurde, überbringt der gestern in Bremerhaven eingetroffene Dampfer „Main" des Norddeutschen Lloyds. Sie besteht aus 22 929 Fässern und 1540 Kisten Aepfel.

+ **Chemnitz,** 4. Dez. Gestern abend stürzte sich die 46jährige Ehefrau eines Bureaudieners und zwei Töchter im Alter von 5 und 11 Jahren in den Chemnitzer Fluß. Beide Kinder wurden gerettet, die Frau ertrank.

+ **Wien,** 4. Dez. Als Hochstapler wurde hier ein 31jähriger Kaufmann namens Karl Neuber aus Mannheim verhaftet. Obwohl verheiratet und wegen Bankerotts verfolgt, hatte er in einem Sanatorium in Nauheim zwei reiche Damen durch Heiratsversprechen um 200 000 Kronen beschwindelt. Der einen, einer Russin, nahm er in Paris 80 000 Franks, der anderen, einer Wienerin, später 116 000 Kronen ab.

+ **Ottawa,** 4. Dez. Das Gebäude der hiesigen katholischen Universität wurde gestern durch Feuer zerstört. 300 darin befindliche Personen entrannen der Gefahr, 2 Priester, ein Student und 4 Aufwärterinnen erlitten Verletzungen, als sie sich durch einen Sprung aus dem Fenster retteten.

+ **Washington,** 4. Dez. Wieder wurden zwei Geistesgestört im Weißen Hause verhaftet. Der eine gab an, er wollte Roosevelt hypnotisieren, der andere trug ein großes Messer. Die Wachen im Weißen Hause wurden verdoppelt auf die Nachricht, daß ein Insasse eines Irrenhauses ausgebrochen sei und die Absicht ausgesprochen habe, bei Roosevelt einzudringen.

Büchertisch.

Johannes Dose, „Frau Treue", brosch. 5 Mk., Prachtband 6 Mk., Buchschmuck und Einband nach Entwürfen von Prof. Seyffert, imit. Bütten, neudeutsche Lettern, mit Bild des Herzogshauses von Hadersleben. 2. Auflage. Leipzig, Sächsischer Volksschriftenverlag. Dose ist der bekannte von „Ein Stephanus in deutschen Landen", „Der Kirchherr zu Westerwohld", „Magister Vogelius", „Der Trommler zu Düppel", „Des Kreuzes Kampf uns Dannewirke", „Die Kosakenbraut" u. a. — Wenig Striche nur genügen oft dem Künstler, und seine Figuren springen scharf und schön umrissen, lebensvoll in die Augen, wie er denn überhaupt ein Meister des Stils ist und mit seltener Meisterschaft die Sprache handhabt. Ein kerniges, festes Deutsch ist's, voll Wirkung und Eigenart, das seine Personen sprechen, wenn sie nicht, wie das köstliche Logaumodell, der alamodische Schriever, dem Teufel der Ausländerei verfallen sind. Ein wunderbarer Hauch von Wehmut, den wahren Dichter verratend, verklärt die Landschaft, haftet an den in ihr sich abspielenden großen Ereignissen und zittert nach in dem Seelenleben, das von den Mauern des „Hauses von 1559" umschlossen wird, jenes Herzogshauses, das in den Schicksalen seiner Bewohner eine so tief eingreifende Rolle spielt, das in wunderbarer Weise der Erzählung die Einheit des Schauplatzes wahrt und das uns demgemäß auch wieder umschließt, wenn wir mit freudiger Rührung dem letzten in Friede und Feierabend ausklingenden Akte des Dramas beiwohnen. — Will ein Bräutigam seiner Braut, ein Mann seiner Frau, ein Vater seinem Sekundaner oder seiner Tochter mit einem guten Buche ein Geschenk machen, so greife er zu diesem Buche. Es ist so recht für das deutsche Haus, wie selten eins, zumal auch die Ausstattung eine vornehme und gediegene ist. Es ist eine Freude für jeden Bücherliebhaber, den gehefteten Band in seinem neuzeitlichen Gewand zu sehen. Die Form ist groß und breit, das Papier ist kernig und vornehm breitrandig. Der Druck ist eine Kunstleitung für sich. Ein besonderer Schmuck sind die jeden Abschnitt einleitenden Kopfleisten. Da ist nichts zu finden von den häßlichen Alltagsverzierungen, die über ein Engelchen, ein Vögelchen, ein Blümchen, alles in den abgetragensten Formen, nicht hinauskommen. Das sind vielmehr wahre Stimmungsbilder, die aus den Tiefen der Erzählung geschöpft sind.

Die Dezember-Nummer des Sauerl. Gebirgsboten, die in den nächsten Tagen verteilt werden wird, enthält unter dem Titel: „Wanderbilder aus Berg und Mark" eine interessante Schilderung des Lennegebiets, der Iserlohner Gegend, des Hönnetals und der Hohensyburg; ferner sei erwähnt: eine Reiseschilderung (von Arnsberg ins Siegerland von H. F.), ein Aufsatz über die Holzverkohlung im Sauerland (von Dr. Otto Senft), eine geschichtliche Abhandlung über die Bilstein-Fredeburger Freigrafen (von Dr. Aug. Meininghaus), eine kleine Humoreske „Im Regenwetter" (von E. H. von Jagory) u. s. w.

Vermischtes.

Der Detektive in der Gesellschaft. Detektives, die Leute in der guten Gesellschaft überwachen, werden in London sehr gesucht. Tatsächlich hat sich diese Klasse der Detektives in der letzten Zeit stark vermehrt. Einer der bekanntesten Londoner Detektives, der sich in Scotland Yard einen Namen gemacht hat, besucht jetzt berufsmäßig die allerbesten Gesellschaften, in denen auserlesene Juwelen, kostbares Geschirr und schöne Raritäten umherliegen und infolgedessen gefährdet sind. Mit seiner guten Menschenkenntnis, seinem feinen natürlichen Benehmen und dem gut geschnittenen, sogar schönen Gesicht ist er bei Tisch ein willkommener „Gast" und besonders beliebt im Rauchzimmer, wo er den vornehmsten Herren nach dem Diner lustige Geschichten erzählt. Der Detektive der Gutsituierten findet jedoch seine interessantesten „Jagdgründe" in den großen Warenhäusern. Er muß gut gekleidete Damen aus dem West-End beobachten, die zu irgend einem Ladentisch wandern, auf dem teure Gegenstände liegen, ein Paar von den begehrten Schätzen nehmen und davongehen. Oft ist die Betreffende eine gute Kundin, die zu kränken unklug wäre. „Entschuldigen Sie," bemerkt dann der Detektive ehrerbietig, wenn die wohlhabende Ladendiebin gehen will, „ich glaube, dies ist ein kleiner Irrtum, Sie wollten diesen Gegenstand wohl nicht wählen." „Nein, ganz recht, ich habe mich geirrt und danke Ihnen," lautet die Antwort, die Waren werden ruhig zurückgegeben, eine „Szene" vermieden, und die Kundin geht, um noch oft wiederkommen und viel Geld auszugeben. „Manchmal wird die Kundin, wenn sie bekannt ist, auch einfach bewacht, die Waren werden mit in Rechnung gestellt und ohne Fragen oder Beschwerden bezahlt," sagte der Leiter eines großen Warenhauses. Eine bekannte Firma führt ein „schwarzes Buch", in dem die Namen der Ladendiebinnen eingetragen werden; seine Veröffentlichung würde manche Leute erschrecken.

† **(Neues von der Patti.)** Aus Newyork wird berichtet: Adelina Patti war von Weber und Fields engagiert worden, in einem Konzert im „West End Theatre" am 27. November für 20 000 Mark zu singen. Eine Stunde vor dem Konzert erfuhr sie, daß nur 12 000 Mk. im Hause wären. Darauf weigerte sie sich, zu singen, bevor sie im voraus den vollen Betrag erhalten hatte. Infolgedessen mußten Weber und Fields die 8000 Mk. aufzutreiben suchen, und nunmehr sang Madame Patti vier Lieder. Man schätzt, daß diese vier Lieder Weber und Fields, wenn man alle Ausgaben zusammenrechnet, 16 000 Mk. in zwei Stunden oder 8000 Mk. in der Stunde kosteten.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

Quinting dachte doröver noh un molte Viggelinschlüttels un Fis-Routen an de Finsterschiewen. Miserable Titen dat — un miserable Völker. Wann dat so widder gong, dann konn he dat Klawäiergeschäft an'n Nagel hangen un 'n Worst- un Käshannel opmaken. Do waß doch wenigstens noch en Groschen dran verdeihnt. An de Musike hadden de Banausen den Geschmack verluren, ower an Worst und Käse hadden se 'n behollen. Na ja, wann Quinting sick dat genau öwerlaggte, dann gong et iähm sewwes nich vüell anners. Wat dauh 'k met 't schönnste Piano, wann 'k kenn Broud im Schapp hewwe, sagg he vör sich hen un gaff sick wier an't Viggelinschlüettel- un Fis-Routen-Molen. He hadde grade wier 'n schöinen Krengel, rund un fett as ne Brotworst, torecht gedreiht, as de Dür uopen gong un en Buersmann im blouen Kiäddel rinkom. Buten ob de Strohte fung et met der Wile wier an te pläštern; ef goß met Mulden un de Riägendrouppen klatschten dahl un hoppsten op'm Trottoar in de Höchte as dull.

„'n Sau-Wiär," sagg de Mann im blouen Kiäddel un schudderte sick.

„Freilich, freilich, kanz kewiß, en kanz kemeines Wetter," gaff Quinting trügge, „habben's kanz recht, einfach k'setzwidrig. Aber saggen 's," holl he sick am pappeln, „womit kann 'chdienen? Wollen kewiß en Klavier p'sehn? Schön mein Pester.. Habe krad' 'ne kanz unk'wöhnlich große Auswahl auf Lager. K'statten wohl, daß 'ch Ihnen de Instrumente mal im einzelnen vorführe."

De Buersmann — et waß Quambusch ut Kornharpen — hadde bis dohen ändächtig taugehört un met Andacht den Tungenschlag bewunnert, met däim Quinting ob iähm tauchackede. Nu gaff et endlick 'ne kleine Pause un Quambusch hadde 't Wort:

„Nix for unguott", fong he en bettken linksch an, „nix für unguott, leiwe Här, ower git sin villicht so fründlich und . . . . .

„K'wiß, kanz k'wiß, mein Keehrtester, kanz k'wiß. Nehmen's nur Platz," schnäit iähm Quinting 't Wort af, schouf iähm 'n Stauhl hen, sprung met 'm Schniederwippops-Satz twiäs tür't Lokal un bläif so 'nem ganz grouten gebuogenen Klawäier sitten. Dann klappede he den Deckel op, kräig sick 'n Routenbauk ran un gaff sick an't hacken und an't kloppen.

„Brautmarsch aus Lohenkriehn," hadde he sagt. Quambusch verstonn dat twor nich so recht un wull wat dotiägen seggen, ower Quinting waß all te Gange un leit „Lohenkriehn" un de Hochtiedsgesellschop op Quambusch lostrecken. Dem Buern flot de Schwäit öwer Kopp un Rüggen, denn he meinde nich anners, as dat de Klawäierverköiper rappelköppsch gewor'n wör; so begeistert schlang de Mann op de Tasten. Na, dat gong denn nu ower ok vörbi un de Kornhärpmsche jappede örndlich op, as de Tur te Enne waß. Quinting käik sick siegesbewußt üm un holl met Spiällen in.

„Nix för unguott", foll Quambusch wier in, „ower eck meine, of gilt villicht so fründlick wören —"

„Aber k'wiß, mein Pester, nur keine Umstände k'macht, nur keine Umstände. Wünschen k'wiß was Leichtes, K'fälliges zu hören. Soll'n Se kleich haben: D' lustigen Weiper von Windsörör." Domet sat he ok all wier för 'm annern Klimperkassen un — tididum, tididum gang dat wier op un dahl. Quinting leit sine spatteligen Hänne me so fleigen un schlaug op de witten Hölter, dat Quambusch Hören und Seihn vergong. Ob de „Lustigen Wiewer" folgede de „Trubadur" un op den „Trubadur" en Stücksken van Beethoven un denn wier vat van Wagner. Ower wan Wagner an de Riege waß, dann hauede Quinting am dullsten drop los.

Na, alles hiät en Enne. So ok hier. De Klawäierhändler hadde alle Musik-Kommoden, de im Laden stonnen, affolwäiert un waß nu met de leßte feddig gewor'n. Quambusch hadde allemol, wann äin Stück utgespiält waß, sine Anre: „Nix für ungoutt" van niggem angefangen, ower nich en enzigmol op sin Thema kommen können, willen dat iähm Quinting allemol 't Wort afgeschnien un en nigget Stück opgedreiht hadde. Nu endlick waß he am Küren. Quinting schlaug noch twäimol ganz däftig op 't Klawäier, üm, wu dat bi düese Art van Musikanten Moude eß, dat Enne vam Kunzert antekünnigen; dann schmäit he sick stolt trügge, sträik sick met de langen Spinatfinger dür sin kuseligget Hor un sagg: „Nu—hn! Was sagen 's nu—hn, Keehrtester? —"

„Wat eck seggen wull? Ja, nix för unguott" — Quambusch schmäit en Blick dür't Finster un krassede sick wat verliägen ächter der Ohren — „nix für unguott. Eck hadde Ink frogen wellen, oft Git wuoll so fründlick wören, mi so lange Unnerstand te giäwen, bis dat sick dat Sau-Wiär vertrocknen hädde. Ower eck seih, de Riägen eß nu all vörbi. Nix för unguott, leiwe Här, nix för unguott —"

Domet stapsede Quambusch fründlick blinzend rut un leit Quinting alläin. As he noh ne Väiddelstunne met sinem Fründ Edeward Pannhase an dem Klawäierladen vörbi gong, stonn Quinting an de Finsterschiewen un trock Viggelinschlüettels un Fis-Nuoten. Dobi mok he 'n Gesichte, as wann he seggen wulle miserable Titen — miserable Völker . . . .

(Märk. Spr.)

Wirkliche Ersparnis in der Küche

erzielt die Hausfrau mit **MAGGI's Suppen- u. Speisen-Würze.**

Sehr ausgiebig!! **Nicht zuviel nehmen!**

Man verlange **ausdrücklich MAGGI's Würze!**

Warme Winterkleidung.

Für Herren:		Für Knaben- u. Jünglinge:
von Mk. 8 an bis Mk. 55	Paletots	von Mk. 3⁵⁰ an bis Mk. 36
von Mk. 4 an bis Mk. 27	Lodenjoppen . .	von Mk 2 an bis Mk. 12
von Mk. 16 an bis Mk. 50	Pelerinen-Mäntel	von Mk. 3 an bis Mk. 27
von Mk. 10 an bis Mk 55	Anzüge	von Mk. 3 an bis Mk. 36
von Mk. 2⁵⁰ an bis Mk. 18	Hosen	von Mk. 1 an bis Mk. 12

Joppen, Paletots und Mäntel auf Pelz, Pelz-Imitation oder Lama gefüttert.

Schlafröcke und Morgenjoppen, aparte reichhaltige Auswahl,
von **Mk. 9** an bis zu den elegantesten Genres.

Fernsprecher 1203.

J. Fischer

Dortmund,
Ostenhellweg 27/29.

Westfalen's größtes und billigstes Spezial-Geschäft.

Mein ganzes Lager

Damen-Konfektion unter der Hälfte

des früheren Wertes.

Paletots, Jacketts, Kapes, Umhänge

Alex Mendelsohn,

Damen-Mäntel-Fabrik. **DORTMUND.**

Diesen Sonntag bleibt mein Geschäft bis 8 Uhr abends geöffnet.

GERMANIA-CACAO

beste Marke.

Berger, Poessneck.

Zu haben bei **Ernst Klein, Schwerte,** Hüsingstraße 15.

Verlobungs-Karten und -Briefe

in sauberer Ausführung liefert prompt und billigst

Carl Braus, Buch- und Kunstdruckerei.

Schwerte, Grosse Marktstrasse.

Beste Qualität!

Größte Auswahl!

Billigste Preise!

Carl Schumacher.

Hugo Heyne,
Uhren-Fabrik-Lager,
Berlin C.,
Landsbergerstr. 60/61,

liefert die besten Uhren der Welt, prämiiert ca. 30 mal mit der gold. Medaille usw. unter 5jähriger Garantie! Nickel-Herren-Rem., 34 Stunden gehend, ℳ 4,—. Dieselbe, bessere Qualität, ℳ 5,25 u. ℳ 7,—. Silberne Damen- und Herrenuhren v. ℳ 10,— an. Gold. Damenuhr von ℳ 16,50 an. Jede Uhr ist gut abgezogen und reguliert unter Garantie. Versand gegen Nachnahme. Illustr. Katalog gratis und franko.

Abgeschl. Wohnung
von 4 ll. Räumen, Stall und Garten zum 1. April zu verm.
Wandhofen. F. Breucker.

Enorm billige Offerte für Weihnachtsgeschenke!

Damen-Jackets,	mit eleganter Pelerine	5^{25}	Herren-Anzüge,	elegante Stoffe, Ia. Verarbeitung 17,00, 14.50	12^{75}
Damen-Jackets,	schwarz gefüttert, Pelerine, mit Blenden besetzt	7^{90}	Herren-Paletots,	schwer u. halbschwer 19.00, 16.00	13^{50}
Damen-Jackets,	Eskimo auf Seide gearbeitet	16^{75}	Knaben-Anzüge,	hochgeschlossen 4,50 3,25, 2.35	1^{75}
Golf-Capes,	grau und blau, extra lang	5^{90}	Knaben-Paletots,	ganz gefüttert, 3,50 4,75	3^{50}

Puppenstoffe

in allen Farben und Qualitäten

Meter

68 u. 35 Pfg.

Cheviot in allen Farben, schwere Ware — Meter **78 Pf.**

Cheviot in allen Farben, reine Wolle — Meter **98 Pf.**

Zibeline uni und Noppé, Meter **1**[15] Mk.

Schwarze **Mohair** in versch. Dessins, Meter **98 Pf.**

Puppenhüte

in allen Farben und Formen

45, 35, 25, 15 Pfg.

An allen Sonntagen vor Weihnachten bleibt unser Geschäft bis 8 Uhr abends geöffnet.

Meyer & Günther,

Steinplatz. Steinstraße 1—3. **Dortmund.** Zimmerstraße 2.

Riesige Vorteile

bietet unser

Weihnachts-Ausverkauf!

10% bis 20%

sind die Preise ermäßigt auf

Herren-Paletots, Anzüge, Lodenjoppen, Damen-Kragen, Paletots und Jacketts.

Riesige Auswahl in Tischdecken, Schlafdecken, Korsetts, Herren- u. Damenwäsche.

Unsere Preise sind konkurrenzlos billig.

Gebrüder Mosbach,

Schwerte, Brückstr. 19.

Molkereibutter

(anerkannt feine Qualität)
per Pfd. **1,30** Mk.

Carl Trog.

Schwerte. **Ruhr & Co.** Schwerte.

Da ich für meinen

Umbau

um Platz zu gewinnen mein gross sortiertes Lager in **Damenkonfektion, Herren-, Knaben- und Mädchen-Garderoben, Kleiderstoffen. Weisswaren** unbedingt

räumen muss,

verkaufe ich solche zu noch nie dagewesenen Preisen
Es versäume daher keiner, bevor er seinen

Weihnachtsbedarf

deckt, sich von dieser wirklich

günstigen Gelegenheit

zu überzeugen.

Ruhr & Co., nur Markt 1.

Molkereibutter

der Molkerei Westheim **135** Pfg.,
ostfriesische **120** Pfg. p. Pfd.
bei

Ernst Klein.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 285 — Schwerte, Samstag den 5. Dezember 1903. — 36. Jahrgang

Die Kriegsaussichten in Ostasien.

Der meist besonders gut informierte Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian" kommt heute noch einmal auf die Kriegsaussichten in Ostasien zu sprechen. Er meint, im Falle eines Krieges zwischen Rußland und Japan werde es in erster Linie darauf ankommen, auf welche Seite sich die gut ausgebildete Armee Yuan-Shi-Kais stellen werde, die Armee des Vizekönigs von Tschili. Diese Truppen seien die Ueberreste der Armee Li-Hung-Tschangs, die von europäischen Offizieren ausgebildet worden ist, und dieselbe ist mit modernen Waffen ausgerüstet. Die Zahl dieser Soldaten werde auf 60 000 angegeben; wenn sie auch in Wirklichkeit etwas geringer sein werde, aber wenn diese Armee von Japanern geführt werde, dann müsse sie unbedingt von großem Einfluß werden. Der Korrespondent erklärt dann, dahin informiert zu sein, daß keinerlei Zweifel mehr obwalten könne, daß, wenn es zum Kriege kommen sollte, China sich unbedingt auf die Seite Japans stellen werde, diese erwähnten Truppen würden gegenwärtig von japanischen Unteroffizieren gedrillt und für den Krieg vorbereitet. Weiter sagt der Korrespondent, er habe bestimmte Informationen darüber, daß die russische Partei, die seit den letzten fünf Jahren den chinesischen Hof beherrscht habe, nunmehr gestürzt sei, und daß die Kaiserin Witwe gegenwärtig den Japanern freundlich gesinnt sei. Die beiden Stützen dieser Partei seien die beiden Vizekönige Tschang-Tschih und Yuen-Shi-Kai, es sei denselben gelungen, die Kaiserin für sich zu gewinnen, als die Russen Mukden wieder besetzten, ein Akt, der den chinesischen Hof auf das höchste empört habe. Die beiden Vizekönige hätten diese Politik schon seit Jahren gepredigt, aber was sie nicht erreichen konnten, das habe der russische Statthalter im fernen Osten selbst durch seine letzte Politik erreicht. Als Ursache, warum Admiral Alexeioff Mukden wieder besetzte, gibt der Korrespondent an, daß er nur über die Veröffentlichung des Vertrages zwischen China und den Vereinigten Staaten so empört war, daß er beschloß, den Chinesen zu zeigen, daß er nicht daran denke, sich um die Verträge zu kümmern, die sie mit anderen Ländern abschlossen. Der Korrespondent der „Times" in Tokio meldet, daß die gesamte Presse nunmehr erkläre, daß man sich nicht auf weiteres Warten mehr einlassen könne; wenn keine definitive Antwort zu erhalten sei, dann sei Japan eben gezwungen, andere Schritte zu ergreifen. Selbst in Handelskreisen vertrete man dieselbe Ansicht, und die politischen Parteien seien sich in dem Punkte durchaus einig. So sehe die Situation schlimmer aus als zu irgend einer Zeit bevor, und lediglich wegen des übermütigen Schweigens seitens der Russen. — Den Engländern wäre es natürlich schon recht, wenn sein Bundesgenosse Japan bei China Unterstützung fände, ob aber China, das noch an seiner Niederlage von 1900 krankt, Neigung verspüren sollte, mit einer so großen Militärmacht, wie Rußland es ist, anzubinden erscheint uns sehr unwahrscheinlich. Jedenfalls müßte es, wenn der Krieg ungünstig für die Ostasiatischen Mächte ausfiel, die Zeche bezahlen.

Aerzte und Krankenkassen.

Der deutsche Aerztestand organisiert sich mit jedem Tage mehr. Die wirtschaftliche Not, in welche ein sehr großer Bruchteil der deutschen Aerzte unter dem schwer auf ihnen lastenden Drucke der Reichsversicherungsgesetzgebung hineingeraten ist, hat die bisher atomisiert gewesenen Individuen nach und nach zu Organisationen umgeschaffen. Es hat sich bei diesen Kopfarbeitern ein Klassenbewußtsein herausgebildet, das ungemein bedeutungsvoll für die wirtschaftliche Entwicklung der deutschen Aerzteschaft und somit auch für deren soziale Wertschätzung werden kann. Die deutschen Aerzte beginnen sich „zu fühlen", und das ist an und für sich schon ein bedeutsames Moment in dem wirtschaftlichen Kampfe, zu dem sie gezwungen worden sind. Man kann bereits mit vollem Fug von einer deutschen Aerztebewegung reden, und es ist mit großer Gewißheit vorherzusagen, daß diese „Bewegung" nach und nach die gesamte deutsche Aerzteschaft ergreifen wird. Vorläufig vermag man allerdings nur aus den etwa 200 wirtschaftlichen Konflikten zwischen Aerzten und Kassen auf den äußeren Umfang des eingeleiteten Kampfes zu schließen. Nach einer Angabe der ärztlichen Verbandskorrespondenz dürften mit dem Beginne des neuen Jahres mindestens 3000 Aerzte einen ernsten Kampf um ihre wirtschaftlichen Interessen zu führen genötigt sein. Zu Gunsten der Aerzte sind die Streitfälle in Braunschweig, Düsseldorf, Eberhardzell, Langenbielau, Mühlhausen (Türingen), München, Rheydt, Saalfeld, Stralsund und Stuttgart erledigt. An vielen Orten, so zum Beispiel in Landau, in Leipzig, Rathenow, Schweinfurt, schweben Verhandlungen zwischen den Parteien, um die entstandenen Schwierigkeiten auszugleichen. Dagegen sind in 50 Orten und Kreisen, vornehmlich im Westen, Südwesten und in Mitteldeutschland, mehr oder weniger schwere Konflikte zwischen den betreffenden Aerztevereinigungen und den Kassenvorständen ausgebrochen. Von Königsberg in Ostpreußen bis hin nach Baden-Baden und Pirmasens breitet sich dieses sonderbare Kampfgebiet aus. Noch rechnen die Kassen, nachdem die Kündigungen erfolgt sind, auf Aerzteersatz. Allein die Beschaffung der dringend benötigten „ärztlichen Arbeitnehmer" — wie der schöne Ausdruck lautet — dürfte kein leichtes Stück Arbeit werden. Der „Leipziger Verband" steht hilfreich und gerüstet hinter den vielen wirtschaftlich schwachen Aerzteexistenzen, sodaß diese nicht aus purer Not gezwungen sind, den Kassen unter schlechten und demütigenden Bedingungen ihre Dienste anzubieten. Andererseits ist der Leipziger Verband aber auch in der Lage, Aerzten freigewordene Wirkungsstätten anzuweisen und auf solche Weise etwaige stellensuchende Aerzte davor zu bewahren, den im wirtschaftlichen Kampfe begriffenen Berufsgenossen gewissermaßen in den Rücken zu fallen. Hoffentlich gelingt es jedoch den besonnenen Führern in beiden Lagern, die entstandenen Differenzen zu begleichen und den Ausbruch drohender Streitigkeiten zu verhindern.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Dortmund**, 4. Dez. (Grubenunglück.) Auf der Zeche „Schleswig" bei Brackel hat sich gestern wieder ein schweres Unglück ereignet. Der Förderkorb setzte, jedenfalls durch Unachtsamkeit des Maschinenführers, zu heftig auf, wobei 16 Bergleute mehr oder minder schwer verletzt wurden. Der größte Teil der Unglücklichen mußte dem Krankenhause überwiesen werden, wo sie längere Zeit an ihren schmerzhaften Verletzungen, die aus Verstauchungen und Knochenbrüchen bestehen, zu leiden haben werden. Wieder vor Weihnachten! Erst gestern teilten wir mit, daß auf Zeche „Preußen" die Bergleute Aug. Westermann aus Gahmen und Fr. Weber aus Lünen ihren Tod fanden. Das Bergmannslos ist traurig! Inniges Mitleid mit den Familien, die das Weihnachtsfest unter Trauer und Wehmut feiern müssen.

* **Unna**, 4. Dez. Der auf der Station Unna-Königsborn am Fahrkartenschalter beschäftigte Billeteur Vonnemann ist seit gestern morgen vreschwunden. Am frühen Morgen verrichtete er noch seinen Dienst und als dann gegen 9 Uhr plötzlich ein Kontrolleur zur Revision eintraf, ist V. unter dem Vorwande, er müsse erst einmal nach Hause zum Kaffeetrinken, verschwunden. Wie es heißt, soll die Revision Unrichtigkeiten ergeben haben. Ob und inwieweit dies zutrifft, dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben. V., ein junger unverheirateter Mann, ist bisher noch nicht ermittelt.

* **Münster**, 4. Dez. Zur Affäre Kappes-Adickes (Professor Adickes hat den Professor Kappes in einer Broschüre des Plagiats beschuldigt) verlautet weiter, daß Professor Dr. Adickes eine zweite Auflage seiner ausverkauften Kampfbroschüre vorbereitet. In dieser Auflage wird Adickes den Vorwurf zurückweisen, daß er den Namen seines Gegners zu einem unziemlichen Wortspiele mißbraucht habe. Die Meinung vieler, daß der Minister

Für Herz und Gemüt.

Wenn plötzlich in dein Lebenslicht
Die finsterste der Nächte bricht,
Du nicht begreifst, woher sie kommt,
Du nicht begreift, zu was sie frommt,
Dich tiefer Gram macht sprachlos stumm,
Tröst' dich der Spruch: Gott weiß, warum.

Das lustige Kleeblatt.

Von S. Barinkay.

(4. Fortsetzung.)

„Du willst, Rie?" stieß er hervor.

Sein Antlitz war dem ihren nun so nahe, daß sich die Lippen fast berührten. Seine Augen hingen wie gebannt an ihren Zügen. Der heiße Atem seines Mundes flog ihr betäubend ins Gesicht, ein Atem, süß und champagnerduftend, wie er eben nur leidenschaftlichen Naturen eigen zu sein pflegt.

Sie erschauderte.

„Willst du, Rie?" klang es nochmals zitternd, kaum verständlich vor Erregung.

Wie eine fata morgana zogen noch einmal die letzten Jahre an Maries Geist vorbei; wie mahnend, bittend sah sie das Auge der toten Mutter auf sich gerichtet. Sie stöhnte auf und wandte das Haupt zur Seite.

„Ich will," kam es leise und tonlos über ihren Mund.

Als Therese in der Mittagsstunde des nächsten Tages die fünf Treppen zu Marie Bellnar empor stieg, um der einstigen Freundin Trost und Beistand zu bringen, öffnete ihr eine alte, schmutzige Frau.

„Marie Bellnar ist ausgezogen," antwortete sie auf die Frage Thereses.

„Ausgezogen?"

„Ja, heute erst."

„Und wohin?"

„Ja, das weiß ich nicht. Sie hat überhaupt alles dagelassen, für die rückständige Miete, wissen Sie!"

Ein häßliches Lachen lag um die Lippen der Frau, während sie sprach.

Therese schritt kopfschüttelnd den Weg zurück. Sie konnte keine Aufklärung für dieses seltsame rasche Scheiden Maries finden. Ihr reines Herz hatte keine Ahnung von jenen Abgründen, an deren Rand die Menschheit wandelt, und in die Tausende und Tausende rettungslos hinunterstürzen.

Am Abend desselben Tages stieg der Mond in voller Pracht am Nachthimmel empor und warf seinen friedlichen Schein über die Großstadt. Seine Strahlen glitten leicht und mühelos in das Zimmer Thereses, die beim Lampenlichte noch nähte. Um ihre Lippen lag ein ernster Zug, und die Augen sagten, daß die Gedanken hinter der Stirne keine so ruhigen, stillen seien, wie bisher. Sie konnte die Erinnerung an den starren, traurigen Blick Maries nicht los werden, nicht vergessen.

Die Mondstrahlen glitten weiter durch die kahlen Aeste, über den Schneebedeckten Garten, drängten und schmiegten sich durch die Ritze einer nachlässig herabgelassenen Gardine in den Salon der kleinen, weißen Villa.

Im Fauteuil lag ein schönes, schwarzhaariges Weib, zu seinen Füßen, den Arm um dessen, in weiche Seide gehüllten Leib gelegt, ein junger Mann. Mattrotes Licht und süßer Jasminduft durchzogen das Gemach. Die Töne eines Spielwerkes, welches das glühende Liebeslied einer Verdioper wiedergab, vermischten sich mit den zärtlichen Lauten: „Rie, mein Lieb, wie selig machst du mich."

Und wieder huschten sie weiter, die silberhellen Strahlen des Nachtkönigs, über Dächer und Straßen, über das Heim glücklicher Wesen und kranker kummervoller Menschen, bis zu den Fenstern eines Ballsaales.

Eine geschmückte, schöne Dame schlug eben den Vorhang zurück, trat an das Fenster und legte das heiße Gesicht an die Scheiben. Das Mondlicht überfloß hell ihre Gestalt, spielte mit den Blüten im blonden Haar und entlockte den Edelsteinen, die den weißen Hals umgaben, märchenhaftes Schimmern. Die Dame blickte fast wehmütig hinaus in die Nacht. Ein klagender Hauch wehte über ihre Lippen, und leise flüsterten sie: „Er kommt nicht mehr.".

„Ah, Fräulein Dolwen, Sie isolieren sich. Gefällt es Ihnen in den Räumen hier nicht?"

Die Dame wandte sich zu den Fragenden.

„O doch! Ich habe nur meine Heimatstadt im Mondscheine bewundert."

Sie trat einen Schritt in den Saal zurück, aber die Schleppe ihres Kleides schob die lange Gardine zur Seite, und das Mondlicht zauberte neue Reflexe auf ihr nun erglühtes Gesichtchen.

„Sie haben ja ihre Heimatstadt sehr lange nicht mehr gesehen, mein Fräulein?" fragte der ältliche Herr mit freundlicher Miene.

„Ja, sehr lange nicht, seit meinem dreizehnten Jahre. Ich lebte sechs Jahre in der Pension zu Genf, dann habe ich mit Mama bis jetzt Frankreich und Italien besucht. Selbst als Papa so plötzlichen Todes starb, kam ich nicht hierher — Genf ist so ferne."

„So, so! So frühe haben Sie die Heimat verlassen, als ein Kind noch? Und nun sind Sie wiedergekehrt wie eine vollerblühte Rose, deren Duft und Schönheit jeden entzückt. Sie sind ein schönes Mädchen geworden, Eugenie, das habe ich kaum geahnt, als ich Sie vor fünfzehn Jahren zum letzten Male auf meinem Schoße hielt."

Die Dame errötete mehr noch unter seinem Blick, als seinen Worten.

„Haben Sie Baron Bral unter den Anwesenden hier nicht bemerkt?" fragte sie, um dem Gespräche eine andere

Dr. Studt die Plagiat-Affäre, um weiter peinliches Aufsehen zu vermeiden, einfach versumpfen lassen werde, wie im Falle Mauthner, wird demnächst gründliche Widerlegung erfahren. Die Disziplinar-Untersuchung ist bereits eingeleitet, und der Stein ist somit im Rollen. Freunde des angegriffenen Professors Dr. Kappes kündigen zwar an, daß Kappes zu Weihnachten die Welt mit einer kampffreudigen Gegenbroschüre überraschen werde, aber die Botschaft findet keinen Glauben, weil der Fall Kappes eben auf keine Weise zu retten ist.

* **Minden,** 4. Dez. Hier wurde ein Zimmermann verhaftet, weil er falsche Fünfmarkstücke verausgabt hatte. Da er sich über den Erwerb nicht ausweisen konnte, wurde in seiner Wohnung eine Durchsuchung vorgenommen, wobei, in einem Ofenrohr versteckt, noch sieben falsche Fünfmarkstücke und Material zu ihrer Anfertigung gefunden wurde. Außerdem fand man im Keller ein gestohlenes neues Fahrrad.

* **Erwitte,** 4. Dez. In einer der letzten Nächte wurde im hiesigen Rathause eingebrochen. Die Diebe hatten eine Fensterscheibe zerdrückt und gelangten dann in ein Bureauzimmer, erbrachen mittels eines Brecheisens einen Schrank und stahlen hieraus 180,30 Mark. Auf die Ermittelung der Täter sind 50 Mk. Belohnung ausgesetzt.

* **Nordwalde,** 4. Dez. Die dem Oberleutnant a. D. Woldering gehörenden und hier im Orte liegenden Wohnhäuser gingen bei dem Zwangsverkauf für 33 000 Mark in die Hände des Fräulein Lina Woldering über. Da bekanntlich auch die vor kurzem verkauften Besitzungen an die Tochter des Oberleutnants W., Fräulein Käthe Woldering, übergegangen sind, ist somit alles der Familie Woldering geblieben.

* **Dierinhausen,** 4. Dez. (Ein Beamter als Dieb.) Der Eisenbahnlademeisterdiätar Röver aus Bottrop war seit dem 1. November 1898 bei der Eisenbahn-Verwaltung hierselbst angestellt und hat in dieser Stellung dem Eisenbahnfiskus Zigarren, Leder, Schuhe, Kolonialwaren, Wäsche, Wein und 6 Anzüge gestohlen. Er hat sich deshalb vor Gericht zu verantworten. Die Beweiserhebung ergab, daß er sich in verschiedenen Fällen Frachtgüter angeeignet hat, die auf dem Bahnhofe zu Dieringhausen eingelaufen waren. In den meisten Fällen handelt es sich um Güter, die infolge von Versehen irrtümlich auf der Station ankamen. Der Angeklagte stand mit dem Auktionator Waldemar Kronenberg zu Düsseldorf in Verbindung, der ihm die gestohlenen Sachen abkaufte. Röver sandte die Güter nach Düsseldorf mit einem Frachtbrief, der auf fingierte Namen des Absenders und Empfängers lautete. In Düsseldorf nahm er dann die Sendung in Empfang, wobei er einen Duplikat-Frachtbrief vorlegte und schaffte sie zu Kronenberg. Die Strafkammer bestrafte den ungetreuen Beamten mit zwei Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust. Seine wegen Hehlerei mitangeklagte Frau wurde freigesprochen. Der Auktionator in Düsseldorf ist bereits abgeurteilt.

Zeitgemäße Reime.

„In der Adventszeit."

Ob die Sonne auch in Permanenz
Sich umhüllt mit einem Nebelschleier,
Lichtvoll sind die Tage des Advents,
Denn sie führen uns zur schönsten Feier,
Wenn des Jahres letzter Mond beginnt,
Rüstet rastlos sich das Menschenkind,
Ueberall ein frohbewegtes Treiben
Und nicht Eines möchte müßig bleiben!

*

Tätig ist manch zarte Hand noch, wenn's
Auch vom Turme zehn Uhr schon geschlagen,
In den schönen Tagen des Advents
Darf der gute Hausherr alles wagen,
Wenn er abends „aus dem Häuschen" ist
Und am Stammtisch seine Zeitung liest,
Wird die teure Gattin ihn nicht schelten,
Zur Adventszeit läßt sie alles gelten!

*

In den frohen Tagen des Advents
Mißt man gern die finanziellen Kräfte;
Einer macht dem Andern Konkurrenz,
Aber trotzdem blühen die Geschäfte.
Wenn der Käufer wählt, was ihm gefällt.
Was die Firma ihm zur Wahl gestellt,
Denkt der Chef mit freudiger Erregung:
Dieses ist die schönste „Wahl-Bewegung"!

*

In den frohen Tagen des Advents
Haben wir manch löbliches Bestreben
Jeder sucht in edler Konsequenz
Möglichst seine Gelder auszugeben.
Annuliert wird selbst die Sonntagsruh,
Nur des Nachts schließt man die Läden zu,
Und ein kurzes schweigt die große Klage
Ueber schlechte Zeit und stille Tage.

*

Rosig ist der Weihnachtszeit Tendenz
Durch die Allgewalt der Nächstenliebe,
In den holden Tagen des Advents
Fühlt der ärgste Brummbär edle Triebe,
Greift zum Zeitungsblatte er in Eil',
Dann studiert er den Annoncenteil,
Dieser absorbiert jetzt sein Intresse
Mehr als alle Sensationsprozesse!

*

Lebhaft sind die Tage des Advents,
Auch die Politik will nicht mehr schweigen,
Und der Reichstag will mit Eloquenz
Sich vor Jahresschluß noch rüstig zeigen;
Wieder gibt es manchen harten Strauß
Und die Gegner trennen sich (Eins aus
Doch nicht lang — bald wird auch ihnen werden
Die Verkündung: Friede sei auf Erden!

*

Lichtvoll sind die Tage des Advents,
Denn sie bringen freudige Erregung,
Auch für jene, die mit Vehemenz
Kämpfen in parteilicher Bewegung,
Wenn ein Mensch dem Andern Liebes tut,
Sieht man klar: die Menschheit ist doch gut,
Manch verbiss'ner sturmerprobter Streiter
Zur Adventszeit wieder sanft!

Ernst Heiter.

Wetterbericht.

6. Dez.: Wenig verändert, feucht, windig.
7. Dez.: Meist bedeckt, teils klar, nahe Null, Strichweise Niederschläge.
8. Dez.: Nebel, meist bedeckt, Niederschläge, frostig.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

Richtung zu geben. Ihre Züge trugen des Ausdruck größter Gleichgiltigkeit bei dieser Frage, und harmlos blickte sie ihm voll ins Gesicht.

„Baron Bral? Er ist ein schöner Mann. Kennen Sie ihn, Fräulein Dolwen?"

„Ja, so flüchtig. I chhabe ihn in mehreren Salons und bei einigen Besuchen getroffen, aber noch sehr wenig mit ihm gesprochen."

„Und warum vermuten Sie, er könnte heute hier sein? Er verkehrt meines Wissens nur in adeligen Kreisen."

„Ja, ich habe geglaubt — ich habe gehört — ich dachte —"

Der feste Blick des Fragenden verwirrte sie immer mehr.

„Sie hegen ein tieferes Interesse, Fräulein, für bewußten Herrn, oder nicht?"

Einen Augenblick schwieg sie. Dann warf sie das Haupt stolz in den Nacken. Sie hatte die Fassung, die ihre vorherige, einsame Träumerei von ihr genommen, wieder zurückgewonnen.

„Bah, tieferes Interesse! Was soll das sagen? Sie wissen, wir Frauen sind seltsam: Das, was unserem Blicke fern steht und uns selten vor unsere Augen tritt, hat bedeutend höheren Reiz und Wert für uns, als das, was uns jeden Tag in den Weg kommt, jede Stunde uns geboten wird. Ich hasse das Alltägliche und liebe das Seltene!"

Der Mann vor ihr machte eine tiefe Verbeugung.

„Bis jetzt habe ich es für ein Unglück gehalten, Sie so wenig sehen und sprechen zu dürfen; nun, da ich Ihre Ansichten kenne, tritt das Gegenteil ein. Ich werde mich hüten, allzu oft vor Ihre Augen zu kommen, Fräulein Dolwen, um nicht zum „Alltäglichen" geworfen zu werden!" sprach er lächelnd.

Ein leises Lachen von ihr, ein graziöses Verneigen, das Kleid rauschte, und die Gardinen fielen zusammen.

Der Mondstrahl wandte weiter, über die Häuser und Straßen, hinaus aus der Stadt, über die hohe Friedhofsmauer, glitt auf die beschneiten Zweige der Trauerweide, die auf dem Grabe einer längstgestorbenen Lehrerin wuchs, und flüsterte leise die Kunde von den Schicksalen des „lustigen Kleeblatts."

Therese hatte durch das seltsame Wiedersehen der einstigen Schulfreundinnen ihren Herzensfrieden gänzlich verloren. Sie dachte die ersten Wochen nach jenem Theaterabend an nichts, als an die glückumwobene Gestalt Eugenies und an das starre, stumme Gesicht Maries. — Doch, welch' Ereignis wäre groß und mächtig genug, um nicht durch das täglich wiederkehrende Einerlei an lebhafter Färbung, an Größe und Einwirkung zu verlieren?

(Fortsetzung folgt.

Als willkommenes Weihnachtsgeschenk

sei auf die von der Firma Louis Krauß in Schwarzenberg (Sa.) in den Handel gebrachte neueste Waschmaschine System „Krauß" hierdurch hingewiesen.

Jeder Ehemann wird schon öfters gesehen haben, welche Arbeit das Reinigen der Wäsche auch in dem kleinsten Haushalt mit sich bringt. Zur Erleichterung werden fortwährend neue Maschinen erfunden und immer größer sind die Vorteile die dieselben bieten. Obengenanntes System unterscheidet sich von ihren Schwestern durch ihre ganz besondere Konstruktion. Sie ist eine Kombination vom Wäschekochkessel und Wäschereinigungsapparat dadurch, daß unter dem Kessel der Krauß'schen Waschmaschine eine Feuerung angebracht ist, wodurch die Wäsche während des Waschens auch zugleich gekocht wird. Sie erfährt also zu gleicher Zeit ihre Reinigung auf zweierlei Weise. Durch die 3 schlangenförmigen Mitnehmer stürzt die Wäsche in 15 Min. ca. 1300 mal durcheinander. Durch das Stürzen der eigenen Schwere reibt sich die kochende Wäsche in sich selbst. Dieselbe Maschine kann man auch auf dem Küchenherd verwenden. Der größte Vorteil ist, daß das Drehen der Maschine ein Kind von 8 Jahren verrichten kann. Man erspart dadurch eine Waschfrau und wird bei größter Schonung der Wäsche in der halben Zeit fertig.

Beweis: Wenn man sich schmutzige Hände in kochendem Wasser waschen könnte, so würde der Schmutz ebenfalls mit weniger Seife in der halben Zeit entfernt werden.

Wer die Absicht hat in der Familie mit einem praktischen Geschenk sich eine wirkliche Erleichterung zu verschaffen, der verlange die Broschüre, welche auch 169 Zeugnisse enthält von Louis Krauß, Schwarzenberg (S.) gratis und franko.

Ein ungewöhnliches Weihnachtsgeschenk.

„Ein Weihnachtsgeschenk für die Kinderstube, das eine Fülle von Kinderglück in sich birgt, ein Zaubermittel von nie erlahmender Wirkung, ein Schatz der sich täglich vergrößert und das Kind in ungeahnter Weise bereichert — ihr Mütter, ihr kennt es nicht! In eurer Kinderstube fehlt es! — In den Schaufenstern — wer nennt sie alle, die bunten Herrlichkeiten, die jetzt zur Weihnachtszeit eurer Kinder Herzen höher schlagen lassen — das, was ich meine, lockt euch nicht in den Schaufenstern zum Kauf. Unterm Weihnachtsbaum — die Brautpuppe, der Luftballon und die Hochbahn mit Uhrwerk sind da (wer wollte die Mutter darum schelten, daß sie die sehnlichsten Wünsche des Kindes erfüllt), aber das eine fehlt und hat wohl kaum jemals auf einem Weihnachtstisch gelegen. Ihr kennt es ja nicht und eure Kinder bekommen es nicht — — die Gassenjungen, ja, die glücklichen, die haben es, oder besser, die suchen es sich und finden es und gebrauchen es, uns zum Aergernis. Aber eure Kinder, die wohlerzogenen, tun es nicht, bereiten euch nicht den Aerger — sich nicht die Freude. —

Kennt ihr die Zäune auf der Straße, die „Narrenhände" beschmiert haben? Kennt ihr auch die Lust der Kinder an diesem Tun? Und wollt ihr ihnen nicht diese Lust gönnen, ihr Verlangen darin unterstützen? Eine **Wandtafel**, meine ich, eine große, schwarze Wandtafel für die Kinderstube. Und wo sie noch nicht vorhanden ist, da schenkt sie eueren Kindern zu Weihnachten; ihr werdet ihnen dadurch ein großes Glück bereiten. Freilich gehört noch etwas dazu: ein Kästchen bunter und weißer Kreide; aber dann sind auch die Mittel gegeben, um den Kindern täglich neue, nie geahnte Freude zu enthüllen.

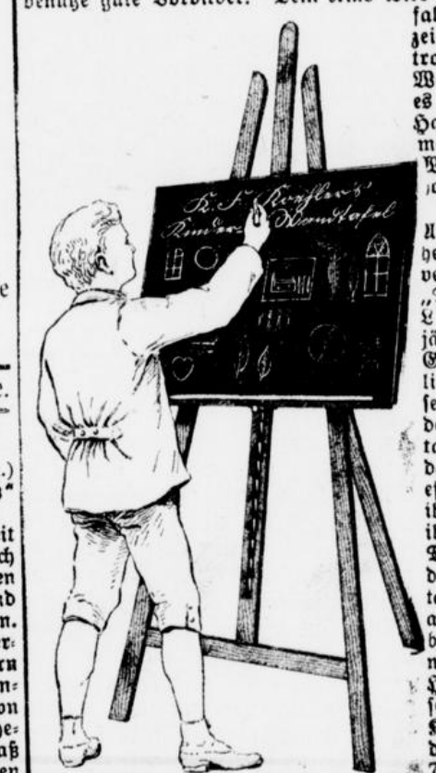
In Amerika, da kennen sie schon den Wert dieses Tuns; nicht allein Kindergärten, auch Kinderzimmer sind an den Wänden ringsumher mit Schiefer- oder Holzplatten zum Zeichnen bekleidet, soweit des Kindes Arm reicht. Die „Kunst im Leben des Kindes", dieses neue Prinzip unseres Zeitalters, brachte Entwürfe für stilvolle Kinderzimmer mit praktischen, mehr oder weniger geschmackvollen Möbelstücken hervor — eine Wandtafel sah ich in keinem dieser Entwürfe. — Aber ich meine, das Kind des 20. Jahrhunderts soll Kunst nicht nur auf sich wirken lassen, es soll bald und vor allem selbst künstlerisch schaffend tätig sein, erst dann wird es Interesse am Betrachten von anderer Leute Kunstwerke gewinnen; laßt uns auch hierin dem Fröbelschen Tätigkeitsprinzip folgen! Nur so scheint mir der richtige Weg zu sein.

„Das Kind als Künstler", an dieses Schlagwort der Kunsterziehungsbestrebung wollen wir uns halten, auch wenn es gilt, für die Kinder Weihnachtsgeschenke auszusuchen. Und dazu, meine ich, soll uns die Wandtafel in der Kinderstube verhelfen. Allerdings gehört noch etwas außer der Tafel und der Kreide dazu — nämlich die Mutter, welche diesen Schaffenstrieb des Kindes durch ihr eigenes „Künstlerisches Schaffen" anregt.

Erschreckt nicht, ihr Mütter, es soll von euch nicht mehr verlangt werden, als ihr mit dem mütterlichen guten Willen leisten könnt, auch wenn ihr keine Künstlerinnen seid. — Also hört zu, wie ich es meine: Ihr habt euern Kindern soeben von Rotkäppchen erzählt. Die Kinder hängen noch an euren Lippen, denn es gelang euch, so zu erzählen, daß die Kinder das Gehörte vor sich sehen, sie erschauen den Wald, Großmutters Haus. Ihr habt geendet, aber die Kinder sind noch nicht fertig damit, sie möchten noch in dem soeben Erlebten weiterleben. Da tretet ihr an die Wandtafel. Mit wenigen grünen Strichen — zeichnet ohne Perspektive, ohne Schattierung — steht da der Wald vor den Augen der Kinder, das rote Dach von Großmutters Haus schimmert hindurch. Die Blumen im Grase locken zum Pflücken, und alles wartet, daß Rotkäppchen nun wirklich erscheint, auch der Wolf, der sich noch hinter den Bäumen versteckt hält. Die Kinder staunen, gerade so haben sie es sich auch gedacht; oder, wenn sie etwas nicht ganz verstanden hatten, nun sehen sie es vor sich, und ihre Begriffe erklären sich, — Aber was ihnen ihre Phantasie etwa schöner ausgemalt hatte, als es eure schwache Kunst vermag? Nun, das Glück über das wirklich Sichtbare, läßt sie das Mangelhafte eurer Kunst völlig übersehen, und ihre Phantasie vermag ja das Fehlerhafte zu verbessern — Eines dürft ihr dabei nicht vergessen: zeichnet dramatisch, d. h. laßt langsam die Handlung vor den Augen der Kinder sich entwickeln und das Gemälde so allmählich entstehen. Das ist der Vorzug der schwächsten Zeichnung vor dem noch so künstlerischen fertigen Bilde: Die Kinder sehen das fertige Bild und übersehen oder mißverstehen vieles darin; jeden Strich aber, den ihr vor den Augen getan habt, verstehen und behalten sie — hier das vom Herbst gelb gemalte Blatt am Baum, dort das Schlüsselloch an der Haustür.

Noch hundert Beispiele könnte ich dir, liebe Mutter, nennen, noch hundert ansprechende Bilder jetzt vor deinen Augen entwerfen — genug, ich möchte lieber, daß du sie in den Weihnachtstagen vor den Augen deiner Kinder an der Wandtafel entwirfst!

„Ja, aber dazu muß man zeichnen können, und das kann ich nicht", sagst du. Nun, so mach es eben, so gut du kannst, und benütze gute Vorbilder. Dein Kind wird von deiner Kunst jedenfalls befriedigt sein. Also zeichne und male ihm getrost die ganze Welt an die Wandtafel, solange — bis es dir die Kreide aus der Hand nimmt und selber malt, und dann hat dein Weihnachtsgeschenk seinen hohen Zweck erfüllt."



Der in vorstehendem Artikel v. Gertrud Pappenheim, der Herausgeberin der verdienstvollen Zeitschrift „Der Kindergarten" (Berlin, L. Oehmigkes Verlag, vierteljährlich 1 Mark) angeregte Gedanke ist einer der glücklichsten und gesündesten, die seit langem auf dem Gebiete der Kindererziehung aufgetaucht sind und er verdient, daß jede Mutter, die Interesse an dem Geistesleben ihrer Kinder nimmt, ihn in ihrem Hause verwirklicht. Dem stand bisher allerdings der hohe Preis der Wandtafeln, die sich größtenteils auch nicht für das Kinder- bezw. Familienzimmer eigneten, entgegen. Dieses Hindernis ist jetzt aber beseitigt durch **K. F. Koehlers Kinder-Wandtafel**, die in dem handlichen Format von 75 : 50 cm in dauerhaftem Holzrahmen **durch jede Buchhandlung zum Preise von nur Mk. 7.—** zu beziehen ist.

K. F. Koehlers Kinder-Wandtafel ist **unzerbrechlich**, also weder aus Holz noch aus Schiefer fabricirt, sie springt nicht im warmen Zimmer wie die gewöhnlichen Holztafeln, ist leicht, daher von jedem Kinde zu handhaben, auf beiden Seiten tiefschwarz und gut verschiefert und zum Aufhängen eingerichtet.

K. F. Koehlers Kinder-Wandtafel trägt in der linken oberen Ecke das Warenzeichen. Andere Tafeln, die dieses Zeichen nicht tragen, weise man zurück.

Möge die hier gegebene Anregung recht viele Eltern veranlassen, ihren Kindern dieses unvergleichliche Vergnügen zu verschaffen, sie werden finden, daß, wenn alle anderen schönen Sachen längst wieder den Reiz der Neuheit verloren haben und unbeachtet bei Seite liegen, **die Wandtafel** jahrelang unvermindert ihren segensreichen Einfluß behalten wird.

Heller'sche Spielwerke

anerkannt die **vollkommensten** der Welt, sind stetsfort eines der **passendsten** und **beliebtesten Festgeschenke.** Es wird mit denselben die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien **Grüße aus der Heimat** sende. In **Hotels, Restaurationen** u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel, besonders die **automatischen Werke**, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoirs sind mit großem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Der Fabrikant wurde auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, ist Lieferant aller europäischen Höfe und gehen ihm jährlich Tausende von Anerkennungsschreiben zu.

Als willkommene Ueberraschung bietet die Fabrik ihren Abnehmern auf bevorstehende Weihnachten eine **bedeutende Preisermäßigung**, so daß sich nun jedermann in den Besitz eines **ächt Heller'schen Werkes** setzen kann.

Man wende sich direkt nach Bern, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden **Teilzahlungen** bewilligt und illustrierte Preislisten franko zugesandt.

reine Pflanzenbutter
als durchaus vollwertiger Ersatz der doppelt so teueren Kochbutter jahrelang bewährt.
Dringende Warnung
Man fordere
ausdrücklich Palmin!
Nachahmungen
sind meist schlecht und ranzig
Frisch eingetroffen bei
Wilh. Kühnholz.

Beachtenswert! Billig!
Rückenspeck, gesalzen 56 Pfg. geräuchert 63 Pfg. *Kleinfleisch*, Ohren, Pfoten, Rippen, Schnauzen, Kopfstücke 2c. 25 Pfg. *Schweinsköpfe* mit Backen, gesalzen, 32 Pfg versendet stets in bester Ware ab Lager *Julius Werner*,
Neumünster i. Holst.
Käse, Fleisch, Fettwaren en gros

Institut
für Zahnleidende
von
F. Uhrig,
Dentist,
Schwerte, Grosse Parkstr. Nr. 1,
gegenüber
der reformierten Kirche.

Ohne Unterricht bläst man SOFORT 800 Musikstücke!

„Trompeter von Säkkingen", „Wer uns getraut" von Strauß, „Die Post im Walde", „Das ist das süße Mädel", „Ich weiß ein Herz", „Washington-Post", „Die Garde kommt", „Cavalleria Rusticana", „Sei gepriesen, du lauschige Nacht", und noch ca. 800 andere ausgewählte Musikstücke bläst sof. jedermann ohne Studium, ohne Notenkenntnisse auf unserer neuerfundenen, 18tönigen, elegant ausgeführten Trompete:
„Das Trombino"
durch bloßes Einfügen der dazu passenden Notenstreifen Das überall Sensation erregende Trombino kostet mit leichtfaßlicher Anleitung u. reichhaltigem Liederverzeichnis:
I. Sorte feinst vern m. 9 Tön. M. 5,60
II. „ „ „ 18 „ M. 10,25
Notenstreifen für die I. Sorte 30 Pfg.
Notenstr. für die II. Sorte 60 Pfg
Allein-Versandt per Nachnahme zollfrei durch:
Heinrich Kertész, Wien
I., Fleischmarkt 18—923.

Die weltbekannte Nähmaschinen-Grossfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Linienstr. 126, Lieferant von Post-, Preuss. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamt.-Vereine, ferner Eisenb.-Vereine, Lehrer- Militär-, Krieger-Vereine, versendet die neueste deutsche Hochcharm. **Singer Nähmaschine Krone** für alle Arten Schneiderei **40, 45, 48, 50 Mk.**, 4wöchentl. Probezeit, 5 Jahre Garantie, **Fahrräder 80 Mk., Wasch-, Rollmangel zu billigen Preisen.** Kataloge, Anerkenn. gratis u. franko. Ausführlich zu beziehen

---

Taschenfahrpläne
— à 30 Pfg. — vorrätig bei
Carl Braus.

Hustenleidender
nehme die hustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaiser's
Brust-Caramellen
2740 not. begl. Zeugn. beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück. Packet 25 Pfg. Niederlage bei
August Hartmann
in **Schwerte,**
Bahnhofstraße 22.

Geschwister Becker

Fernsprecher Nr. 29. **Schwerte.** Fernsprecher Nr. 29.

Grosser

Weihnachts-Ausverkauf.

Was schenken wir zu Weihnachten???

Je näher Weihnachten heranrückt, umsomehr tritt die Frage an Jeden heran, der an diesem Feste seine Angehörigen durch eine Aufmerksamkeit erfreuen will.

Um unserer verehrten Kundschaft die Auswahl hierzu in wirklich

schönen und praktischen Artikeln

zu erleichtern, geben wir eine Aufstellung unserer

reichhaltigen Sortiments.

Unser Lager enthält außer der

größten Auswahl

in allen Genres von

Kleiderstoffen und Konfektion

sämtliche Neuheiten der Saison.

Reichhaltiges Lager in schwarzen und farbigen

Kleiderstoffen.

Größte Auswahl fertiger

Damen-Konfektion

Paletots ✤ Saccos ✤ Kragen ✤ Capes ✤ Blusen

Kostüm-Röcke

Kinderjacketts ✤ Kinderkleidchen.

Diese Artikel werden, um gänzlich damit zu räumen, mit ganz bedeutender Preisermäßigung ausverkauft.

Damen- und Kinderwäsche, Herrenwäsche, Kravatten, Regenschirme, Unterzeuge, Schürzen, Korsets, Unterröcke, Handschuhe, Tischdecken, Gardinen,

Wollwaren, Pelzwaren,

Gestrickte Knaben-Anzüge

aus der rühmlichst bekannten Trikot-Kleiderfabrik in Stuttgart.

Auf unsere

Anfertigung eleganter Damenkleider

im Hause erlauben wir uns noch besonders hinzuweisen.

Um nun den Einkauf bei uns zu einem **besonders vorteilhaften** zu zu gestalten, gewähren wir auf alles einen

Weihnachts-Rabatt von 10 Prozent

und zwar dergestalt, daß für 10% der bei uns gekauften Beträge

andere Waren nach freier Wahl gratis

zugegeben werden.

Dieses außerordentlich günstige Angebot berechtigt uns zu der Hoffnung, daß Sie uns bei Ihren Einkäufen berücksichtigen und sich von der bekannten unübertroffenen Güte und Preiswürdigkeit unserer Waren überzeugen werden.

Hochachtend

Geschw. Becker, Schwerte.

Hoerder Gewerbebank in Hoerde.
G. G. m. b. H.
Bank für Handwerker und Gewerbetreibende.

Geschäftslokal: Chausseestr. 55. — Giro-Konto bei der Reichsbank.
Geöffnet von 9—12½ Uhr mittags.
Spareinlagen werden bis zu 4% verzinst.
Konto-Korrent und Check-Verkehr.
Gewährung von Bauvorschüssen.
Kredit-Gewährung in lauf. Rechnung.
Diskontierung, Domizilierung und Inkasso v. Wechseln.
Anmeldung zur Mitgliedschaft werden täglich während der Bureaustunden entgegengenommen.
Der Vorstand.

Kräuterwein „Salus" mit der Nonne.
Dieser Kräuterwein, fein von Geschmack, ist ein vorzügliches Stärkungsmittel für Kranke, Schwache und Genesende, regt die Verdauung, Blutbildung und den Stoffwechsel an.
Bestandteile: Tarragona-Portwein 3333,0 Weingeist 160,0, Citronensch. 2,5, Pomeranzensch. 2,0, Flieder 1,0, Kümmel, Anis, Wacholderb., Carduibenedictenk., Rosmarin, Melissenbl je 0,75, Angelica, Enzian, Galgantwurzel, Camillenbl., Coriander, Pfeffermünzblätter, Canehl je 0,5, Quendel 0,25. Preis der grossen Flasche Mk. 1,75, der kleinen Mk. 1.25.
Zu haben in Schwerte bei **Wilhelm Heppe,** Medizinal-Drogerie und Drogerie **Carl Trog.**

Zahlreiche Verurteilungen
zu hohen Geld- u. Gefängnisstrafen
sind bereits erfolgt, weil Laienpraktiker Heilung verschiedener Krankheiten, wie Frauenleiden, Gicht, Rheuma, Bettnässen, Nervenstörungen u. s w., in sichere Aussicht stellten. Ich verspreche nicht in marktschreierischer Weise Heilung von allen Krankheiten, betone aber, dass es mir in jahrelangem Wirkengelungen ist, bei obenerwähnten Krankheiten, oft in verzweifelten, nach verschiedenen Heilmethoden erfolglos behandelten Fällen, noch herrliche Erfolge zu erzielen Zahlreiche Dankschreiben, die bei mir eingesehen werden können, beweisen dies. Kranke sollten nichts unversucht lassen. Zuweilen entgeht dem geübten Auge des Arztes das, was der Empiriker beobachtet und — der Kranke wird gerettet. Das haben hervorragende Autoritäten in ihren Lehrbüchern zugestanden.
G. Kauertz, Krankenheiler,
Dortmund, Hoherwall 32 (am Körnerplatz).
Sprechst.: täglich v. 9—5 Uhr, Sonntags v. 10—2 Uhr.

Wer einen wirklich guten Korn trinken will,
trinke
Münsterländer Doppelkorn
von
F. Dreesbeimdieke, Bielefeld
Drei Kornbranntwein- u. 1 Steinhägerbrennerei.

Tüchtiger Vertreter gesucht.

Achtung!
Zahn-Institut W. Hoffmanns
Ostenstr. 7. Schwerte. Ostenstr. 7.
Garantiere für absolut schmerzloses Zahnziehen, und dass meine künstlichen Gebisse tadellos sitzen, sowie sprech- und kaufähig sind.
Morgens von 9—10 Uhr für Unbemittelte Zahnziehen frei, schmerzlos 1 Mark.
Langjährige Erfahrungen. Billige Preise.

Sanitäts-Bazar
Fr. K. Adamkiewicz,
Dortmund,
Westenhellweg 126.

Sämtliche Artikel zur
Krankenpflege:
Krankenmöbel, geruchlose Zimmerklosetts, chirurg. Instrumente und Bandagen.
künstliche Glieder, orthopädische Apparate.
Anfertigung in *eigenen Ateliers.*
Reparaturen prompt und billig.
Damen weibliche Bedienung.

Das Hellweger Erziehungshaus
in Holzwickede
hat ungefähr 100 Insassen den Weihnachtstisch zu richten und möchte gern dadurch einen Strahl der großen Gottesliebe bringen in Herzen, die früher meist so wenig irdische Liebe erfahren haben. Ihr lieben Freunde und Wohltäter unserer Kinder, helft uns bei diesem schönen Werke durch Darreichung fröhlicher Festgaben, welche entweder an den Hausvater, Lehrer Finger, oder an den Unterzeichneten zu senden sind.
Strathmann, Pfarrer in Opherdicke,
Präses des Kuratoriums.

Weihnachten 1903.

Außerordentliche Vorteile beim Einkauf in Schuhwaren

bietet mein heute beginnender

Extra-Verkauf.

Verkauf nur gegen bar.

Neuheiten Winter 1903/04
für Weihnachtsgeschenke sehr geeignet.

Verkauf nur gegen bar.

Auswahlsendungen werden sofort, auch nach auswärts, bestens besorgt.

Damen-

Knopfstiefel aus gutem Roßleder mit ausgenähten Knopflöchern.	4.75
Knopfstiefel Ia. Boxkalf, elegante Form	7.00
Schnürstiefel aus Ia. Roßleder in netter Ausführung.	4.75
Schnürstiefel Ia. Boxkalf, elegante Form.	7.00
Knopfstiefel echt Chevreaux	8.50
Schnürstiefel echt Chevreaux	8.25

Für gutes Tragen weitgehendste Garantie

Herren-

Zugstiefel aus Ia. Roßleder, sehr kräftig	4.50
Agraffenstiefel Ringsbesatz, gepinnt	4.85
Agraffenstiefel-Boxkalf in hochfeiner Ausführung.	8.35
Schnallenstiefel chice Form	8.50
Pantoffel, nur Ia. Seidenplüsch glatt und gepreßt 4,—, 3,50	2.70
Pantoffeln in den herrlichsten Mustern 3,—, 2,95, 2,50, 2,—	1.15

Kinder-

Knopfstiefel mit Lackblatt	1.35
Knopfstiefel gepinnt mit Absätzen	1.75
Starke Schulstiefel in Knopf- und Schnür, sehr solide	2.85
Warme Hausschuhe mit Ledersohle, Absatz und Lackkappe	0,60 / 0,75 / 0,85

Umtausch auch noch nach Weihnachten gestattet

Streng feste Preise!

Reparaturen billig u. gut.

Schuhwarenhaus

D. Herz Nachfolger, Schwerte

Hüsingstraße 29 — Hüsingstraße 29

An den Sonntagen vor Weihnachten bleibt mein Geschäft bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Grosse Auswahl! Neueste Mode!

M. Grobbel, Schwerte,

Markt Nr. 3.

Billigste Preise! Gute Bedienung!

Spezial-Artikel sind: Sämtliche Manufakturwaren. Weisswaren, Bettzeuge, Federn und Daunen, Siamosen, Kleiderstoffe, Kinderzeug, Gardinen, Unterkleider, Schlipse, Schirme etc. etc.

Anfertigung aller Sachen nach Maß.

Spielwaren.

Die Eröffnung unserer enorm vergrößerten Abteilung für Spielwaren in den besonderen Räumen der großen 2. Etage hat stattgefunden, und laden wir unsere werten Kunden zur Besichtigung hiermit freundlichst ein.

Biermann & Heinemann

Dortmund, Westenhellweg 67.

Grösstes Warenhaus der Provinz.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., ex. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 285. Schwerte, Samstag den 5. Dezember 1903. 36. Jahrgang.

Der Segen des mobilen Kapitals.

Die „Köln. Ztg." singt folgendes Loblied auf die Wirkungen des mobilen Kapitals:

„Das mobile Kapital hat im verflossenen Vierteljahrhundert unzweifelhaft Großes in Deutschland geleistet. Es hat unsern Nationalwohlstand auf eine Höhe gehoben, wie man es vor 25 Jahren sich noch nicht hat träumen lassen. Es hat auch die Lebenshaltung des Volkes in seiner Gesamheit um ein ganz beträchtliches gesteigert. Es hat dem Arbeiter — trotzdem noch gar vieles zu tun übrig bleibt — größern Verdinst und damit bessere Wohnung, Nahrung und Kleidung gebracht. Es hat durch diese allgemeine Steigerung des Wohlstandes dem Landwirt ausgibigere Verwertung seiner Produkte gesichert. Es hat durch die Anschaffung kostspieliger, zinsenfressender Maschinen bewirkt, daß der Unternehmer zeitweise auch ohne Nutzen arbeitet und auch damit die Existenz der Arbeiterschaft weit sicherer gestellt. Es hat die Kriege vermindert, indem es die wirtschaftlichen Interessen und hierdurch die Gemeinschaft der Völker vermehrte; indem es zugleich eine weit furchtbarere Bewaffnung und weit kostspieligere Friedensheere ermöglichte."

Wir sind nicht Gegner des Kapitals und des Kapitalismus überhaupt. Trotzdem aber halten wir diese rühmende Schilderung für stark übertrieben. Insbesondere ist der Grundgedanke, daß das „mobile Kapital" die geschilderten Verdienste habe, durchaus verkehrt. Nur das durch die Arbeit befruchtete Kapital wirkt wohltätig. Das andere ist entweder tot oder eine Last. Daß der Nationalwohlstand in den letzten 25 Jahren gewachsen sei, mag richtig sein, es ist aber ebenso richtig, daß die Verarmung der Mittelstandsschichten bedenkliche Fortschritte gemacht hat. Und das ist die dunkle Kehrseite der Medaille! Gerade der Mittelstand stellt in sich die Versöhnung von Kapital und Arbeit dar. Sein Schwinden und sein Rückgang ist die bedenklichste wirtschaftliche und politische Erscheinung. Und an diesem Schwinden trägt nicht das mobile Kapital an sich, wohl aber der Großkapitalismus den Hauptteil der Schuld. Wenn aber die „Köln. Ztg." sagt, daß das mobile Kapital durch die allgemeine Steigerung des Wohlstands dem Landwirte ausgibigere Verwertung seiner Produkte gesichert habe, so ist das beinahe lächerlich. Was hilft dem Landwirte eine „ausgibigere Verwertung" seiner Produkte, wenn die Hauptprodukte einen Preis haben, der die Erzeugungskosten nicht deckt.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Ueber den Luxus im Heere** äußert sich der kommandierende General des 1. Armeekorps Frhr. v. d. Goltz in der „Dtsch. Revue". Er schreibt u. a.: Ganz allgemein ist voranzustellen, daß der Offizier in seinen sämtlichen Ausgaben, seien es auch die kleinsten, anfangen soll, zu rechnen — rechnen, nicht knausern. Es ist sehr wohltuend, wenn man auf das Geld nicht zu achten braucht; man kann dann leicht liebenswürdig, ein vortrefflicher Gesellschafter und Kamerad sein. Aber in dieser glücklichen Lage befinden sich nur die allerwenigsten Offiziere. Die anderen sollen sich vor allen Dingen mit der Empfindung erfüllen, daß es für den Kavalier keine Schande ist, wenn er einmal erklären muß, das Geld für eine Ausgabe nicht zu haben. Es ist nicht leicht, von gemeinsamen Veranstaltungen sich ausschließen. Wer sich aber klar macht, daß namentlich der junge Offizier den größten Teil des Geldes, das er ausgibt, nicht selbst erwirbt, sondern von seinen Eltern oder Verwandten erhält, der wird auch dazu kommen, das Eingeständnis der Armut nicht zu scheuen. Unehrenwert ist es, auf anderer Leute Kosten nobel zu sein. Das ist des Hochstaplers Geschäft; ihm wollen wir es auch lassen. Der Wohlhabende aber soll erkennen, welches Unrecht es in den meisten Fällen ist, über den Kameraden, der sich ausschließt, die Achseln zu zucken.

— **Der sogen. Trakehner-Prozeß** beschäftigte am Freitag nochmals die Berliner Strafkammer, nachdem das erste, auf Geldstrafe lautende Urteil vom Reichsgericht aus Rechtsgründen aufgehoben worden ist. Der Beleidigung des Landstallmeisters v. Oettingen angeklagt ist jetzt nur der Lehrer Nickel, Sanitätsrat Paalzow ist inzwischen gestorben. Der Staatsanwalt vertrat die Ansicht, daß gemeinschaftliche Beleidigung vorliege und daß es dem Artikelschreiber (Paalzow, während Nickel das Material lieferte— nicht darauf angekommen sei, den Beweis für die Richtigkeit der Beschuldigungen zu führen, sondern nur eine Blütenlese zu geben. Dann sei aber eine Beweisaufnahme überflüssig. Der Verteidiger jedoch hielt dafür, daß die Aufnahme stattfinde, um Nickel Gelegenheit zu geben, den Beweis zu erbringen, so unangenehm dies der Gegenpartei sein möge. Auch bitte sein Klient um Zeugenvernehmung in der Hauptverhandlung, da er Beeinflussung durch Herrn v. Oettingen befürchte. Mehrere Zeugen, die gegen ihn aussagten, seien von dem Landstallmeister gemaßregelt worden. Der Verteidiger selbst war für kommissarische Vernehmung, weil dann die Beeinflussung geringer sei. Der Staatsanwalt bezeichnete die Behauptung von Zeugenbeeinflussung als unerwiesen. Nachdem die kommissarische Vernehmung zweier Redakteure beschlossen worden war, wurde die Verhandlung vertagt.

— **Wie zu erwarten war,** ist wegen der Vorgänge in der Bernauer Kirche bei der Wahl zum preußischen Abgeordnetenhause von den Kirchenbehörden eine eingehende Untersuchung eingeleitet worden. Die Sozialdemokraten, über deren empörendes Verhalten in Bernau berichtet wurde, beschuldigen übrigens die Konservativen und Liberalen, daß sie gleichfalls an den Vorgängen teilgenommen haben. Ob und inwieweit das zutrifft, wird ja wohl die Untersuchung ergeben, deren Resultat abzuwarten ist. Gehofft und gewünscht wird, daß in Zukunft Kirchen nicht mehr als Wahllokale benutzt werden.

— **Die Militärtauglichkeit.** Der Reichskanzler hat dem Deutschen Landwirtschaftsrat eine Denkschrift über die Herkunft und die Beschäftigung der bei der Heeresergänzung 1902 gemusterten Militärpflichtigen überreicht. Hiernach stammen fast zwei Drittel aller Rekruten vom Lande und übertrifft die Tauglichkeit der auf dem Lande geborenen die aus der Stadt stammenden Militärpflichtigen: 58 gegen 53 vom Hundert. Von je 100 Tauglichen (insgesamt 293 955) waren 63 vom Lande, 36,73 geborene Städter.

Italien.

= **Eine berechtigte Frage.** In Paris hat sich, wie mitgeteilt, ein franko-italienisches Komite gebildet, um für die Befreiung der „unter Fremdherrschaft seufzenden" französischen und italienischen Landesteile zu wirken. — Nun hat die „Tribuna" in Rom aus ihrem Leserkreise ein Schreiben erhalten, das bei dem Ausschuß anfragt, weshalb er ganz eines Landes vergaß, das noch italienischer sei als Trient und Triest und jetzt zu Frankreich gehört: Die Insel Korsika. Weshalb agitiere man nicht für die Errichtung einer italienischen Universität in dem stockitalienischen Ajazzio? Sehr gut!

Asien.

= **Die Eifersucht auf Rußland** scheint Ursache der neuen Expedition zu sein, die England gegen Tibet, das zu China gehörende Hochland, unternimmt. Rußland bemüht sich, Einfluß in Lhassa, der Hauptstadt von Tibet, zu gewinnen, und es wird schon behauptet, daß den Russen Minenrechte in Tibet eingeräumt worden seien. John Bull ist das nicht gleichgiltig. Er suchte darum nach einem Vorwande, etwas gegen Tibet zu unternehmen, und er fand ihn. Die Tibetaner sollen es abgelehnt haben, Handelsbeziehungen mit England anzuknüpfen. Dieses zeigt sich darüber entrüstet, eine Expedition ist die Folge. Der Expedition stehen viele Schwierigkeiten entgegen, besonders das felsige Terrain ist schwer zu überwinden, aber John Bull ist wütend. Es wird schon gehen, sagt er, zumal die Tibetaner schlecht bewaffnet sind. Jedoch kann er leicht üble Erfahrungen machen, wie zum Beispiel bei seinem Vorgehen gegen den „tollen Mullah" in Afrika.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Bönen,** 4. Dez. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich gestern vormittag auf dem hiesigen Schachte. Die Bergleute Friedrich Zuschlag und Heinrich Spangenberg wurden bei der Arbeit von hereinbrechendem Gestein verschüttet. Obgleich sofort Hilfe zur Stelle war, hatten die beiden doch schwere Verletzungen davongetragen. Herr Dr. Vogt leistete die erste Hilfe, dann wurden die Verletzten in das Krankenhaus nach Unna gebracht.

* **Hamm,** 4. Dez. Die Errichtung eines neuen Oberlandesgerichts für Rheinland in Düsseldorf soll jetzt tatsächlich im Staatsministerium beschlossen sein. Welche nachteiligen Folgen daraus für Hamm entstehen würden, darauf im vom „Westfälischen Anzeiger" sofort, als die erste Nachricht davon auftauchte, in eindringlicher Weise hingewiesen worden. Die Errichtung dieses neuen Oberlandesgerichts würde durch Abtrennung zweier Senate des hiesigen Oberlandesgerichts den Wegzug einer größeren Zahl von Beamten von hier bedeuten. Seitens unserer städtischen Vertretung sind daher sofort die geeignet erscheinenden Schritte eingeleitet worden, um im Interesse der Stadt eine befriedigende Lösung herbeizuführen.

* **Bocholt,** 4. Dez. Ein eigenartiger Nebenerwerb kommt seit einiger Zeit bei der hiesigen Arbeiterschaft immer mehr in Aufnahme. Schon in früheren Jahren war es Gepflogenheit bei den meisten ansässigen Arbeitern, alljährlich ein Schwein zu mästen, das dann zu Beginn des Winters für den Hausgebrauch geschlachtet wurde. Das geschieht auch heute noch, freilich mit dem Unterschied, daß ein großer Teil des Fleisches per Pfund 60 Pfennig (mithin 10 Pfg. billiger, wie in den Metzgereigeschäften) verkauft wird. In den letzten Wochen wurden durchschnittlich pro Woche fünfzig, von den Arbeitern gemästete Schweine geschlachtet und das Fleisch zu einem erheblichen Teile verkauft, was für die betreffenden fünfzig Familien je eine Nebeneinnahme von 80—100 Mark ergeben haben dürfte.

* **Emmerich,** 4. Dez. So arm an „Sehenswürdigkeiten unser ehrwürdiges Städtchen auch erscheinen mag, Besucher, die über ein wenig Sinn für unfreiwilligen Humor verfügen, werden hier immerhin auf ihre Rechnung kommen, wenn sie z. B. folgende Straßenbenennungen auf den amtlichen Schildern finden: hinter der alten Kirche, hinter dem halben Mond, hinter dem Schinken . . . . ., großer Löwe, kleiner Löwe, Hühnerstraße, Eierstraße, Gerstmarkt, Pesthof . . . Eine weitere Eigentümlichkeit, die sich jedoch zum Glück den Augen spottsüchtiger Fremden entzieht, ist das „unterirdische Denkmal". Am 9. Februar 1897 hat das Stadtverordneten-Kollegium beschlossen, in dankbarer Erinnerung an die in den letzten Kriegen gefallenen Söhne unsere Stadt endlich ein Kriegerdenkmal zu setzen. Am 22. März desselben Jahres, dem hundertjährigen Gedenktage der Geburt Kaiser Wilhelm I., wurde unter großer Feierlichkeit in Gegenwart der Spitzen sämtlicher Behörden der Grundstein gelegt. Ein Denkmal hat sich bis jetzt auf dem Grundstein nicht erhoben, der daher im Volksmunde die Bezeichnung: „Das „unterirdische Denkmal" führt."

? (Unter Freundinnen.) Anna: „Gestern war mein Geburtstag, und ein Karl beschenkte mich mit einer reizenden Kette von Perlen; herrlich, für jedes Jahr eine Perle!" — Paula: „Wie nobel, eine so lange Kette!"

5. Dezbr. **Heute nachmittag** 5. Dezbr.

4½ Uhr:

Bibelstunde des Predigers **Dannert** in der reformierten Kirche.

Heute abend

8½ Uhr:

Evangelisation (Prediger Dannert) in der großen evangel. Kirche.

Thema:

Krankenheilungen durch Gebet.

Nur: Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag.

Herren-Hüte

Zu erstaunlich billigen Preisen.

Prince of Wales
weicher Hut
Meine bekannte Hutmarrke, Ia. Filz mit seidenem Futter, eleg. Ausstattung, letzte Form, statt 3,75 — **2,35**

Torino
weicher Hut
Meine bekannte Hutmarke, Ia. Filz mit seidenem Futter, italienische offene Form, statt 3,75 — **2,35**

Milano
weicher Hut
Meine bekannte Hutmarke, Ia. Filz mit seidenem Futter, italienische aufgebogene Form statt 3,75 — **2,35**

Kean
steifer Hut
Meine bekannte Hutmarke Ia. Filz mit seidenem Futter, eleg. Ausstattung, absolut neue Form statt 4,75 — **2,85**

Während dieser 4 Tage alle übrigen Qualitäten Hüte

Woll-Hüte u. Ia. englische u. Ia. italienische Haar-Hüte 0,50

Es empfiehlt sich, den Einkauf dieser wirklich billigen Hüte in nur guten Qualitäten in den ersten Tagen des Verkaufs vorzunehmen, da vorläufig sämtliche Hüte in allen Weiten vorrätig sind. **im Preise ermässigt.**

Glücksmann

Brückstraße 7. Dortmund. Ecke Friedhof.

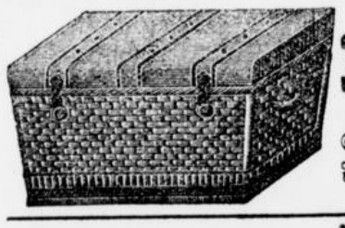
Gratis erhält jeder Käufer beim Einkauf von **3 Mark** an ein Karton, enthaltend 12 Stück sotierte, starke **Glaskugeln**, hochfeinen Christbaumschmuck.

Allein-Verkauf der Abreibe-Möbeltinktur **„Sofort blank“.** **Unübertrefflich,** per Flasche **1 Mk.**

Grösste Auswahl! **Billigste Preise!**

Offeriere speziell alle nur denkbaren Sorten

Korbwaren für Reise und Hausbedarf
in guter, solider Qualität.



Bürstenwaren für jeglichen Gebrauch halte ich circa 500 Sorten stets auf Lager. Sämtliche für den **Haushalt** nicht zu entbehrende Sorten **Holzwaren** gebe ich zu den billigsten Preisen ab.
Ferner große Auswahl in Haarschmuck, Kämmen, Fensterleder, Ia. Schwämmen, Aufnehmern usw.

Korbwaren werden bei mir billigst und sorgfältig **repariert.**

Mache ganz besonders aufmerksam auf mein großes Lager
Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Betten und kompleten Ausstattungen.
Führe, wie allbekannt, nur sorgfältig verarbeitete Ware.

Cocosläufer, Stoffläufer und Teppiche in allen Breiten und Grössen. **Abzahlung ist gestattet.**

Sessel, Faullenzer, Triumphstühle in allen Stylarten.

O. W. Becker, Schwerte,

Ostenstrasse 9,

en gros. **Möbel-, Bürsten- und Korbwarengeschäft.** en detail.

Herrenkleidermacher
Wilh. Ortmann,
Schwerte, Westenthor,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Herren-Garderoben
in feinster Ausstattung und tadellosem Sitz.
Gleichzeitig empfehle meine Annahmestelle der Firma **Lindackers** zu **Wetter** für Färben u. chemische Reinigung zu Fabrikpreisen.
Auf Wunsch werden die Sachen vom Hause abgeholt und die mir bis Montags übergebenen Sachen des Freitags wieder zugestellt.

Die Ein- und Verkaufs-Genossenschaft
Schwerte
empfiehlt sämtliche **Futterartikel**, als:
Erdnußmehl und -Kuchen, Baumwollsaatmehl, Leinmehl, Trockentreber, Rübenschnitzel, Malzkeime, Melasse, Kleie 2c.
Sämtliche Futterfabrikate sind seitens der Versuchsstation Münster auf Gehalt untersucht und liegen Analysen zur Einsicht aus.

Zur Helle, Schwerte
Gänsebraten. Hasenpfeffer. Sauerbraten. Schweinerippen. Sülze. Harzkäse.
Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Carl Raffin.

Hilfe gegen **Blutstockung. Erwig. Hamburg,** Bartholomäusstraße 57.

Weihnachtswunsch! Jgs. Mädchen, 20 J., 95000 M. Vermög., häusl. erz., wünscht Heirat m. edelgef. Herren Verm. n. erforderl., doch gut. Char. Bed. Off. u. „Reform“ Berlin S. 14 erb.

Damen find. frdl. liebev. Aufn. unt. streng. Diskr. b. Frau Krull, Heb., Osnabrück, Spindelst. 23.

Neuheit!
Patentplisséestreifen,
reizende Zierde für **Küchenbänke, Schränke** 2c., bedeutend dauerhafter wie gewöhnliche Schrankspitze,
empfiehlt
Carl Braus.

Ratten- **Würste, „Glires“** ges. gesch. mit Witterung töten sicher und schnell alle schädlichen Nager. **Haustieren ungefährlich.** à 60 Pfg. zu haben bei
Wilh. Heppe, Drogerie **Schwerte**

Blutarme u. **Schwächliche** sollen **Schröders** trocknes Eisenmalzextract gebrauchen, das vorzüglichst Mittel gegen **Bleichsucht, Blutstockung,** überhaupt Leiden, die aus d. Blut kommen; enorm appetitanregend und blutbildend, daher **unübertreffliches** kräftigungsmittel, auch für Kinder. Glänzende Dankschreib. 3 Glas 2,40, ganze Kur (6) 4,50 Zu bezieh.: Apotheker-Warenfabrik **C. Schröder, Berlin,** Klopstockstr. 34

Gründliche Heilung
von Hautkrankheiten fast aller Art, Flechten, skrophulöse Ausschläge, Kopfgrind, Milchschorf, Krätze, offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre 2c., ohne Berufsstörung.
J. Overmann, Spezialist für Haut- u. Beinkrankheiten, **Hagen i. W.,** Oststr. 5.
Sprechstunden: Donnerstags u. Sonntags Vormittags.

Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange per „Postkarte“ die **Deutsche Vakanzenpost Eßlingen.**

Rechnungs-Formulare
zu haben bei **Carl Braus.**